



Danziger Zeitung.

№ 16053. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Die Kaisertage im Elsaß.

Straßburg i. E., 15. Sept. Der Kronprinz traf mit den übrigen Fürstlichkeiten zu dem heutigen Feldmanöver des 15. Armeecorps (wie bereits in den Morgentelegrammen gemeldet ist) auf dem Terrain zwischen Zabern, Dossenheim und Dettweiler um 10 Uhr Vormittags in letzterem Orte ein und wurde am Eingang von den daselbst versammelten Bürgermeistern des Kreises Zabern, der gesammten Geistlichkeit beider Confessionen, den Lehrern mit ihren Schulen, den Beamten, dem Kriegerverein Dettweilers und der zahlreich erschienenen Landbevölkerung empfangen und mit Jubel begrüßt. Das Hagenauer Land hatte einen langen Zug reich geschmückter Wagen mit Mädchen in ihrer Sonntagstracht entsendet. Auch Feldmarschall Graf Moltke wurde bei seinem Eintritt in Dettweiler mit lauten, lange fortdauernden Hochrufen empfangen. Der Kronprinz, welcher am Bahnhofe zu Pferde gestiegen war, hielt, bei den Bürgermeistern angekommen, an und nahm die Begrüßung des Bürgermeisters von Dettweiler und der Geistlichkeit entgegen und gab dem Bedauern des Kaisers Ausdruck, dem Manöver fernbleiben zu müssen, da der Kaiser sich zu ermüdet fühle und der Schonung für die nächsten Tage bedürfe. Doch werde er, der Kronprinz, dem Kaiser sagen, wie sehr man sich hier auf den Empfang Sr. Majestät gefreut habe und wie schön der Ort geschmückt sei. Der Kronprinz nahm darauf Blumensträuße, welche ihm von Ehrenjungfrauen und Kindern von Landleuten gereicht wurden, freundlich dankend entgegen und drückte wiederholt das Bedauern Sr. Majestät, verhindert zu sein, aus. Darauf ritt der Kronprinz langsam die langen Reihen ab, überall aufs freudigste begrüßt. Inzwischen hatten die Uebungen begonnen. Nach einem Zusammenstoße des linken Flügels des Westcorps mit dem rechten Flügel des Ostcorps und nachdem der vorbereitende Artilleriekampf beendigt war, ließ der Kronprinz um 12½ Uhr angesichts der großen Hitze und da die Durchführung des Manövers bis zur Entscheidung zu viel Zeit beansprucht haben würde, die Uebung abbrechen und kehrte nach abgehaltener Kritik um 1 Uhr von Dettweiler nach Straßburg zurück.

Straßburg, 15. Sept. Der Toast, welchen der Kronprinz bei dem gestrigen Galadiner ausbrachte, lautete wie folgt:

„Im Namen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin spreche Ich den hier versammelten Vertretern dieser Lande die Freude aus, welche Allerhöchstdieselben empfinden, wieder unter Ihnen zu weilen. Gleichzeitig aber habe Ich den hohen [illegible] Ihrer Majestäten über den herzlichen Empfang, der Ihnen hier in diesen Tagen bereitet ward, Ausdruck zu geben. Möge immer mehr und mehr in den Reichslanden die Erkenntniß sich befestigen, daß des Kaisers und seiner Regierung unablässiges Streben auf das Glück, das Blühen und Gedeihen dieser schönen Provinzen gerichtet ist, dann wird es wohl um dieselben stehen. Ich erhebe Mein Glas und leere dasselbe auf das Wohl der Elsaß-Lothringen und der Stadt Straßburg."

Der Kaiser unternahm gestern Abend eine Spazierfahrt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. September.

Der Reichstag

ist heute zusammengetreten; hoffentlich ist er beschlußfähig. Bis gestern waren, wie uns geschrieben wird, die Aussichten auf ein beschlußfähiges Haus freilich nur schwach. Bis 7 Uhr Abends waren außer den in Berlin wohnenden Abgeordneten erst zehn bis zwölf Abgeordnete von auswärts angemeldet. Ein Wunder ist das nicht in Anbetracht der Kürze der Zeit, die seit der Publicirung der Einberufungsordre verstrichen ist. Manche Abgeordnete werden nicht in der Lage gewesen sein, sich so schnell einzurichten. Die Mehrzahl wurde heute Morgen erwartet.

Die außerordentliche Session ist schon jetzt des Mythenschleiers entkleidet, mit dem sie ein allzu geschäftiger Officiosus umgeben hatte. Aber nichtsdestoweniger giebt es Leute, die dabei verharren, daß es etwas besonderes, überraschendes geben werde. So kommt die „Nationalliberale Correspondenz" mit der Behauptung, im Falle der Beschlußunfähigkeit werde der Reichstag aufgelöst werden, und die zu den Nationalliberalen neuester Richtung mit vollen Segeln übergegangene „National-Zeitung" macht dazu die Bemerkung: „In wohlinformirten Kreisen findet diese Auffassung Bestätigung." Es ist begreiflich, wie man uns schreibt, daß diese Ansicht in Berlin eigenthümlich berührt hat. Wir glauben, dieser Eindruck wird ein vorwiegend heiterer gewesen sein. Glaubt man denn im Ernste, mit solchen Mittelchen eine Wirkung ausüben zu können? Auf die Opposition etwa? Aber eine Auflösung des Reichstags wegen Beschlußunfähigkeit würde doch nur dann im Sinne der Regierungspolitik sein, falls die Beschlußunfähigkeit durch eine absichtliche Zurückhaltung der Opposition herbeigeführt sein würde. Bisher haben sich jedoch in solchen Fällen so ziemlich alle Parteien als betheiligt erwiesen und dieses Mal würde es gewiß nicht anders sein. Von dem Versuch, der Reichstagsberufung gegenüber passiven Widerstand zu leisten, hat sich auf keiner Seite eine Spur gezeigt.

Als „auffällig" wird es von einem unserer Correspondenten in Bezug auf die Auflösungsgerüchte bezeichnet, daß der Kaiser in der Rede an den Gemeinderath von Straßburg, welche die Zusage enthielt, dem Reichstage eine Vorlage zu machen, wodurch die Abtragung der Schulden der Stadt Straßburg an das Reich hinausgeschoben würde, die Worte gebrauchte: „Ich habe [illegible] und hoffe den Antrag beim Reichstage durchzubringen, [illegible]." Indessen selbst wenn dieser Bericht der „Köln. Z." zutreffend sein sollte, so liegt unseres Erachtens noch lange kein Grund vor, jene Angaben des nationalliberalen Organs glaubwürdiger zu finden.

Von Vorlagen ist neben dem spanischen Handelsvertrage noch der Rechenschaftsbericht über den kleinen Belagerungszustand in Leipzig und Umgegend eingegangen; es läßt sich annehmen, daß die Socialdemokraten darauf bestehen, diesen Bericht auf die Tagesordnung zu bringen, woraus sich die gestern berührten Consequenzen bezüglich der Dauer der Session ergeben würden.

Von heute Mittag ging uns noch folgende telegraphische Meldung zu:

Berlin, 16. Septbr., 11 Uhr 54 M. (Priv.-Tel.) Es sind bis jetzt noch nicht 100 Abgeordnete außer den Berlinern angemeldet. Die socialdemokratischen Führer sind anwesend und verlangen Berathung des Rechenschaftsberichts über den kleinen Belagerungszustand in Leipzig. Die Präsidentenwahl findet vielleicht durch Zettel statt.

Die Choleragefahr.

Im Gegensatze zu den Angaben, wonach die in Budapest vorgekommenen verdächtigen Erkrankungen und Todesfälle auf cholera nostras zurückgeführt wurden, wird jetzt officiell zugegeben, daß die asiatische Cholera thatsächlich in der ungarischen Hauptstadt zum Ausbruch gekommen ist. Uns ging hierüber nachstehendes Telegramm zu:

Wien, 16. Septbr. (W. T.) Die „Presse" meldet, der Statthalter von Niederösterreich habe mit Rücksicht auf das Auftreten der Cholera in Budapest für morgen den Landes-Sanitätsrath einberufen, um über eine die Bevölkerung hinsichtlich geeigneter Vorsichtsmaßregeln belehrende Bekanntmachung zu berathen. Ferner werde der oberste Sanitätsrath noch im Laufe der Woche zusammentreten. Der Gesundheitszustand in Wien ist gegenwärtig durchaus befriedigend.

Auch die Pforte ergreift Gegenmaßregeln. Einem Telegramm aus Bujukdere zufolge ist in Folge von Nachrichten, daß gestern in Pest und Raab 5 Choleratodesfälle vorgekommen seien, für die Provenienzen mit Passagieren aus den Donauhäfen, incl. der Sulinamündung, eine vom 12. d. M. ab zu rechnende fünftägige Quarantäne verhängt worden.

Der neue französische Botschafter in Berlin.

In Paris erregt eine in dem „Journal des Debats" veröffentlichte, aus Wien datirte Besprechung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, sowie über die Bedeutung der Ernennung Herbette's zum Botschafter in Berlin ein gewisses Aufsehen. Es heißt darin u. a.:

„Wir wissen über die Persönlichkeit Ihres neuen Botschafters nichts weiter, als daß er der intime Vertraute des Herrn de Freycinet ist und nicht der Deputirtenkammer angehört. Aus der letzteren Thatsache ziehen wir den Schluß, daß die Entsendung Herbette's nach Berlin nicht das Ergebniß einer parlamentarischen Intrigue ist. Aus der ersteren Thatsache folgern wir, daß Ihr Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Deutschland einen Mann haben will, auf den er mit Sicherheit zählen darf. Weshalb? Wir glauben nicht, daß dies geschehe, um mit dem Fürsten Bismarck und seinen Vertretern unangenehme Beziehungen zu unterhalten oder um den im letzten Jahre entstandenen Mißverständnissen zu [illegible]. Die Empfindung, welche sich in meiner Umgebung geltend macht, läßt sich vielmehr dahin zusammenfassen, daß Ihre Regierung gewisse Erwägungen anstellt, daß sie das Bewußtsein hegt, sich von Deutschland entfernt zu haben, ohne daß es ihr gelungen wäre, sich England zu nähern, daß sie die Vergangenheit ein wenig bedauert, besonders aber im Hinblick auf die Zukunft besorgt ist, daß sie endlich Gewicht darauf legt, soweit als möglich über die Ansichten, die Wünsche und Pläne der Berliner Cabinets unterrichtet zu werden. Wollte man nun behaupten, daß die Ernennung Herbette's eine politische Evolution im Gegensatze zu derjenigen des letzten Jahres, sowie eine Rückkehr zu den Traditionen Jules Ferrys vorbereite, so hieße dies die Thatsachen übertreiben, sowie die Eindrücke, die ich Ihnen übermitteln will, einigermaßen entstellen. Man glaubt hier nicht, daß Ihre Diplomatie entschlossen sei, plötzlich umzukehren; man glaubt jedoch anscheinend, daß sie auf ihrem bisherigen Wege Halt macht, zögert, eine Selbstprüfung anstellt und Raths erholt. Und dies ist bereits eine Veränderung."

Aus Berlin wird uns hierzu geschrieben: Die Erörterungen über die Bedeutung der Ernennung Herbette's zum französischen Botschafter in Berlin scheinen trotz der hochofficiösen Betrachtungen, welche dem „Journal des Debats" aus Wien zugehen und die in Paris wenigstens als Symptom einer deutschfreundlicheren Haltung Frankreichs aufgefaßt werden, bislang noch sehr vager Natur zu sein. Herbette wird, wie man in Berliner diplomatischen Kreisen annimmt, hier ein ebenso willenloses Werkzeug Freycinets sein, wie er es bisher im Auswärtigen Amt gewesen ist. Es fragt sich aber nur, ob die französische Regierung in der That das Bedürfniß fühlt, dem zweideutigen Verhältniß zu Deutschland ein Ende zu machen, wozu allerdings dann eine dringende Veranlassung vorläge, wenn es der russenfreundlichen Politik des Reichskanzlers gelungen wäre, Frankreich wieder in die frühere Isolirung zurückzudrängen. In diesem Falle würde freilich die veränderte Haltung der französischen Politik nicht das Verdienst Freycinets sein.

Militärische Luftschifffahrt.

Von der Luftschiffer-Abtheilung des Eisenbahn-Regiments sind die von den einzelnen Regimentern nach Berlin commandirt gewesenen Mannschaften, soweit sie ihrer activen Dienstpflicht in diesem Jahre genügt haben, zu ihren resp. Regimentern zurückgekehrt, um dort zur Reserve entlassen zu werden. Einige Unteroffiziere sind als Lehrer in Berlin zurückgeblieben. Wie die „Pol. Nachr." hören, ist die Abtheilung, welche bisher 30 Mann zählte, auf eine Stärke von 50 Mann gebracht worden. Von den Unteroffizieren, welche für den Jahresdienst ausgebildet wurden, haben bisher erst zwei die Qualification zur selbstständigen Führung eines Ballons in freier Fahrt erhalten, nachdem sie die hierzu vorgeschriebene besondere Prüfung bestanden hatten. Dieselben sind auch bei der Luftschiffer-Abtheilung verblieben, um als Instructoren für die neu eingetretenen Mannschaften verwandt zu werden.

In Frankreich wird der Benutzung des Luftballons für militärische Zwecke ebenfalls immer größere Aufmerksamkeit zugewandt. Es sollen daselbst auf Verfügung des Kriegsministeriums acht Stationen für die Militär-Luftschifffahrt errichtet werden: in Epinal, Toul, Gard, Belfort und in den vier Regimentsschulen des Genie-Corps in Montpellier, Grenoble, Arras und Versailles.

Das Repetirgewehr in Oesterreich.

Die Einführung des Repetirgewehrs auch in die Armee Oesterreich-Ungarns steht unmittelbar bevor. Wie officiös aus Pest angekündigt wird, beabsichtigt das gemeinsame Kriegsministerium, für den genannten Zweck mit der Forderung einer namhaften Summe vor die Delegationen zu treten. Es wird zugleich darauf hingewiesen, daß bereits zwei Corps der deutschen Armee mit Repetirgewehren versehen sind und daß der erforderliche Vorrath für vier weitere Corps schon angeschafft ist.

Die päpstliche Legation in China.

Die Pariser Zeitung „La Defense" meldet, daß angesichts der vielfachen Fragen praktischer Natur, welche die sofortige Ausführung des Planes betreffend die Entsendung eines päpstlichen Legaten nach China hervorrufe, und in Berücksichtigung gewisser Befürchtungen und Wünsche der französischen Katholiken, sowie neuerdings eingelaufener Nachrichten der Papst beschlossen habe, die Absendung eines außerordentlichen Legaten nach China aufzuschieben.

Die bulgarische Frage.

Die Mittheilung der „Pol. Corresp.", General Kaulbars werde demnächst als russischer diplomatischer Agent nach Sofia abgehen, wird in Bulgarien nicht gerade sehr angenehm berühren. General Kaulbars hat schon im Jahre 1883 in Bulgarien eine eigenthümliche Rolle gespielt und sich um die Untergrabung der Sympathien der Bulgaren und des Fürsten Alexander für Rußland große Verdienste erworben. Im übrigen wird es freilich auf die Person des jeweiligen russischen Bevollmächtigten nicht ankommen. Daß Bulgarien in der Hauptsache an Rußland ausgeliefert wird, daran ist nicht zu zweifeln, wenn auch die Wiener Meldung der „Times", daß ein

„Einvernehmen" zwischen den Kaisermächten

über die bulgarische Angelegenheit in naher Aussicht stehe, bis jetzt noch der Bestätigung bedarf. Der „Post" wird hierüber aus Wien telegraphirt:

Die Nachricht, daß es neuerdings gelungen sei, ein Einverständniß der drei Kaisermächte in der bulgarischen Frage zu Stande zu bringen, hat hier guten Eindruck gemacht. Allerdings ist dieselbe bisher in keiner Weise beglaubigt. Die Meldung englischer Blätter, Rußland wolle eine Conferenz zur Schlichtung der bulgarischen Frage beantragen, wird sehr bezweifelt.

Bestätigt ist jedenfalls hiermit, daß ein Einvernehmen nicht existirt hat; ob es existiren wird, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls wird es Rußland von dem Augenblicke an, wo es der Unterstützung Oesterreichs und Deutschlands sicher ist, nicht schwer fallen, formelle Zugeständnisse zu machen, welche ihm die Erreichung seiner materiellen Ziele erleichtern. Bemerkenswerth ist in dieser Richtung, daß selbst in der ungarischen Presse die kühle Auffassung vertreten wird, wonach Rußland doch schließlich eine slavische Großmacht sei, von der man die vollständige Application und die Verleugnung ihres slavischen und großmächtlichen Charakters nicht fordern könne, ehe es in einem oder mehreren großen Kriegen besiegt sei.

Von diesem Punkte aus bis zur Anerkennung des Vorrechtes Rußlands, in Bulgarien seinen Interessen Anerkennung zu verschaffen, ist nur ein Schritt, den zu thun Oesterreich bei einer Fortdauer der Passivität Englands wohl kaum vermeiden kann. Auf welchem Wege dann freilich sich die Ausgleichung der Interessen Oesterreichs und Rußlands vollziehen wird, ist eine andere Frage.

Die Stimmung in Rußland.

Aus Petersburg meldet die „Pol. Corr.", daß sich die Erregung der russischen Presse in Folge der Wahrnehmung gelegt, daß die Haltung der meisten Cabinete Rußland gegenüber keine feindselige sei; nur auf England blicke man mit fortgesetztem Mißtrauen. Eine etwaige Wiederwahl des Fürsten Alexander werde eine ernste Situation schaffen, da derselbe dann gewiß nur noch kühner auftreten und wahrscheinlich, um sich populär zu machen, die macedonische Frage ins Rollen bringen würde.

Der Muhamedanismus und das Vorgehen Rußlands.

Der bekannte Reisende und Schriftsteller Professor A. Vambery in Pest hat an die „Times" ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine Ansichten über die Bedeutung der kürzlichen Erfolge Rußlands ausspricht. Das Schreiben schließt wie folgt: „Was werden die asiatischen Völker sagen, wenn sie hören, daß das Gebot Rußlands genügte, einen von ganz Europa eingesetzten Fürsten zu entthronen, und daß Niemand eine Stimme gegen den von St. Petersburg kommenden Befehl zu erheben wagte. Deutschland hat nichts nach den Anschauungen des Orients zu fragen, aber können Oesterreich, Frankreich und besonders England gleichgiltig bleiben bei dem unvermeidlich durch diesen erfolgreichen Coup Rußlands hervorgerufenen Umschwung der Stimmung? Das Uebel ist unberechenbar bei denjenigen Muhamedanern, welche bereits das Gewicht Rußlands gefühlt haben, und es kann kein Zweifel obwalten, daß das Vertrauen selbst der stärksten Anhänger der Vertreter des Westens auf der Balkanhalbinsel, in Kleinasien, in Persien, Central Asien und Hindostan erschüttert werden wird und alle eine Panik vor der Ueberlegenheit des Zaren befallen wird. Mit Prestige und Moral läßt sich in Asien nicht spielen und die Folgen unserer schimpflichen Niederlage an der Maritza werden verderblicher sein, als der Verlust großer Schlachten, welche für die Ausbreitung unserer westlichen Civilisation in Asien geschlagen wurden."

Polnische Alarmgerüchte.

Wie im vorigen Jahre nach Ausbruch der Philippopeler Revolution, stellen sich auch diesmal polnische Blätter, der „Przeglad" an der Spitze, mit alarmirenden Meldungen ein; sie lassen die russischen Offiziere den österreichisch-russischen Krieg als unvermeidlich bezeichnen und machen allerlei Ausstreuungen, um diese Auffassung als richtig erscheinen zu lassen. Die Situation ist, bemerkt dazu die „Kr.-Z.", noch immer ernst genug, als daß ängstliche Gemüther erst noch durch derlei Sensationsnachrichten beunruhigt zu werden brauchten. Man wird daher gut thun, sich bei dem Auftauchen solcher Meldungen die Herkunft derselben immer vor Augen zu halten.

Der „Reichsbote" über das Gebahren der Officiösen.

Wir haben öfters Veranlassung gehabt, zu erwähnen, daß auch conservative Blätter, der „Reichsbote" voran, das von den Officiösen in der bulgarischen Angelegenheit beobachtete Verfahren auf das schärfste mißbilligten. Der „Reichsbote" ist dafür von großem Zorne der „Nordd. Allg. Ztg." betroffen und von dem gouvernementalen Organ schlankweg von der Liste der conservativen Blätter gestrichen worden. Der „Reichsbote" antwortet darauf in einer scharfen Ausführung, in welcher er zuerst Front macht gegen den Vorwurf, als habe er die deutsche Politik angegriffen:

Wenn uns aber die „N. A. Z." „Angriffe auf die deutsche Politik" vorwirft, so weisen wir dos als eine platte Unwahrheit zurück. Unsere „Angriffe", d. h. unser Tadel in dieser Sache richtete sich lediglich gegen das Vorgehen Rußlands bei seiner revolutionären Propaganda in Bulgarien und gegen die Haltung der „Post", der „Köln. Ztg." und zuletzt auch der „N. Allg. Ztg." Es ist eine Anmaßung sondergleichen, wenn ein Blatt die „Angriffe" auf seine Auslassungen ohne weiteres als Angriffe auf die deutsche Politik bezeichnet. Ist das deutsche Politik, wenn ein Blatt eine Revolution, die einen Fürsten bei Nacht und Nebel aus seinem Schlosse holt und wie einen Verbrecher über die Grenze schleppt, als „friedliches Symptom der Lage" bezeichnet und kein Wort des Tadels für ein solches Vorgehen hat? Ist es deutsche Politik, dem revolutionären Treiben der russischen Propaganda gegenüber, die schon mehr als einen Kriegsbrand angeregt hat, unsere sittlichen und politischen Anschauungen zu verleugnen und ihr gegenüber den Mund in den Staub zu stecken? Ist es deutsche Politik, einem deutschen Prinzen, auf dessen tapfere und musterhafte Haltung Deutschland stolz sein kann, seinen Charakter als „deutscher Prinz" abzusprechen und ihn in demselben Augenblicke, wo ihn die Revolution vom Thron stürzt und er derselben zum Trotze die gesetzliche Ordnung wiederherstellt und dann dem Frieden seines Landes und Europas das Opfer seiner Abdankung bringt, obgleich sein Volk ihn unter Thränen zum Bleiben bittet — ist es deutsche Politik einen solchen Fürsten als Häuptling der Revolutionäre hinzustellen? Wir möchten den sehen, der das als deutsche Politik bezeichnet. Dieses Gebahren der officiösen Presse, und nichts anderes haben wir angegriffen.

Das letztere können wir von uns auch sagen. Den conservativen Organen ruft dann der „Reichsbote" folgende ernste Mahnung zu:

Das deutsche conservative Blatt möchten wir sehen, welches es fertig brächte, den Russen zu Liebe einen ehrenhaften deutschen Prinzen, der als solcher zugleich Mitglied der deutschen Armee ist, zu schmähen! Das thut kein conservatives deutsches Blatt. Wir bekämpfen die Revolution, wo sie sich findet, nicht bloß bei den Socialisten und Anarchisten, sondern auch bei den panslavistisch-russischen Agenten, Militärattachés und Consuln. Die conservative Presse würde sich unmöglich machen in der öffentlichen Meinung, wenn sie zu den himmelschreienden Dingen schweigen würde, die da in Bulgarien geschehen sind, zu der revolutionären Sprache, welche die russische Presse und insbesondere der soeben durch einen hohen Orden ausgezeichnete Häuptling der panslavistisch-revolutionären Propaganda in der „Mosk. Ztg." darüber führt. Es ist eine bekannte Sache, daß der russische Nihilismus seine Hauptvertreter in den höchsten Kreisen, selbst in der Armee hat und daß die armen Teufel von Arbeiter nur Werkzeuge sind. Die Vorgänge in Sofia erinnern lebhaft an die früheren nihilistischen Attentate gegen den Zaren Alexander II. Und Rußland verlangt die Straflosigkeit der Verräther und Attentäter! Das sind denn doch Zeichen der Zeit von so weittragender gefährlichster Bedeutung, daß kein denkender Mensch, am wenigsten aber eine conservative Zeitung, sie übersehen oder ihnen gegenüber gar die sittlichen und politischen Grundsätze verleugnen kann und darf, auf welchen unsere ganze sociale und politische Ordnung beruht. Wenn man einer von Consuln und Militär-Attachés patronisirten und von Offizieren gemachten Revolution gegenüber schweigt, dann verwirkt man das Recht, der Revolution gegenüber zu reden, wenn sie von Arbeitern gemacht wird. Das kann und darf die conservative Presse nicht.

Es hat freilich nicht an conservativen Organen, namentlich in den Provinzen, wo die kleine conservative Presse meist mit Reptilienfabrikaten gespeist wird, gefehlt, die getreulich mitgezogen haben am Strange der „Nordd. Allg. Ztg.", „Köln. Ztg." und „Post".

Deutschland.

π **Berlin**, 15. Septbr. Bei der Militär-Schießschule zu Spandau beginnt mit dem 28. d. M. ein zweiter zwölftägiger Informationscursus für die zu einem solchen Cursus noch nicht herangezogen gewesenen Regimentscommandeure der Infanterie, resp. Bataillonscommandeure der Jäger und Schützen. Außer diesen werden von jedem Armeecorps 2, vom XI. Armeecorps, welches bekanntlich in Folge Zutheilung der Großherzoglich Hessischen Division 3 Divisionen zählt, 3 ältere Stabsoffiziere der Infanterie, sowie einige Offiziere des Generalstabes Theil nehmen.

Am 21. d. Mts. hält der Verein der deutschen Eisengießereien in Berlin seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung derselben stehen u. a. folgende Gegenstände: Austausch der Erfahrungen bezüglich der Unfall- und Krankenversicherung, insbesondere wegen der Arbeitsinvaliden und Pensionsberechtigten, Aenderung des Patent- und Musterschutzgesetzes mit Rücksicht auf den Fragebogen des Bundesraths, Verwendung von Säulen zu Hochbauten u. s. w.

* Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft hält am 2. Oktober d. J. im Sitzungssaale des deutschen Handelstages zu Berlin ihre dritte Genossenschaftsversammlung ab, welche sich u. a. auch mit dem Erlaß von Unfallverhütungs-Vorschriften und mit der Beschlußfassung bezüglich etwaiger Normativbestimmungen über die Ueberwachung der Betriebe zu beschäftigen haben wird.

* [Die Kronprinzessin] hat sich, wie aus Trient telegraphirt wird, mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe von Madonna di Campiglio über Riva nach St. Margherita bei Genua begeben.

* [Prinz Edmund Radziwill], der bekannte „Prinz-Vicar aus Ostrowo", steht im Begriffe, Deutschland zu verlassen und in ein Benedictiner-Kloster in Belgien einzutreten. Der „Kur. Pozn.", welcher die Nachricht seinen Lesern mittheilt und damit die bereits längere Zeit cursirenden Gerüchte bestätigt, spricht natürlich über diesen Entschluß des prinzlichen Vicars sein lebhaftes Bedauern aus und hegt zum Schluß die Hoffnung, „ihn nicht für immer zu verlieren". Ueber die Beweggründe dieses überraschenden Entschlusses schweigt sich das Blatt vollkommen aus.

* [Deutschlands Handel mit Brasilien.] Während Deutschland im Ausfuhrhandel nach Brasilien den zweiten Platz, nämlich hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, einnimmt, hat es im Einfuhrhandel erst den dritten Platz, nämlich hinter England und Frankreich, erobern können. Immerhin aber macht Deutschland, bemerken dazu die „Pol. Nachr.", stetige Fortschritte, wenn auch geringe und langsame, wie das auf einem so viel umworbenen Markt nicht anders möglich ist. Unter den von Rio de Janeiro nach Deutschland exportirten Producten nimmt Kaffee mit 25 064 308 Kilogramm zum Werthe von 10 331 494 Milreis den ersten Platz ein. Außer Kaffee bezog es nur geringe Mengen von Tabak, Hörnern, Häuten, Branntwein, Gold und Silber, sowie Proben einiger anderer Artikel. Die Einfuhr deutscher Artikel nach Brasilien läßt sich im Einzelnen nicht genau ziffernmäßig feststellen, jedoch ergeben sich aus dem Vergleich mit den Vorjahren sehr interessante Aufschlüsse. Aus ihnen geht hervor, daß Deutschland in der Einfuhr von Papier und Kurzwaaren den ersten, in Baumwollen und Wollenfabrikaten, feinen Stahlwaaren, musikalischen Instrumenten und Waffen den zweiten Platz einnimmt. Porzellan und Glas werden von Belgien, England und Frankreich nur ein Geringes, Maschinen und Erzeugnisse der Eisen-Industrie von England, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und Belgien bedeutend mehr eingeführt. Aber beim Bau von Eisenbahnen, Schiffen und Brücken, bei Anlagen von Fabriken und Lieferung landwirthschaftlicher und gewerblicher Maschinen betheiligt sich Deutschland und macht seine Erzeugnisse vortheilhaft bekannt.

* [Besetzung von Diplomatenposten.] Als Nachfolger des Herrn v. Thielau in dem erledigten Posten eines Vertreters des kgl. preußischen Hofes bei den thüringischen Höfen wird Legationsrath v. Derenthall, der bis jetzt an der Spitze des Generalconsulats in Kairo steht, genannt. An die Stelle des letzteren tritt Graf D'Arco Valley, bisher Secretär der deutschen Legation in Rom.

* [Verhandlungen des Colonial-Congresses.] Der Allgemeine deutsche Congreß zur Förderung überseeischer Interessen hielt gestern seine dritte Sitzung ab.

Der erste Gegenstand der Verhandlungen war die deutsche Ein- und Ausfuhr; den einleitenden Vortrag hielt Dr. Jannasch. Derselbe suchte darzulegen, daß die jetzige Geschäftskrise unabhängig sei von Schutzzoll oder Freihandel. Dieselbe wurzele zunächst in den andauernden politischen Trübungen und Verwickelungen, andererseits in der Schwächung der Kaufkraft, die Australien und Capland in Folge von Mißernten, die ferner Nordamerika durch Nachlassen der Einwanderung erlitten habe. Für uns sei das beste Gegenmittel die Erweiterung unserer Absatzgebiete. Diese betreffend, begründete Redner die folgenden Sätze: 1) Im Interesse des deutschen Außenhandels ist die Erschließung der ostasiatischen Märkte, eventuell durch eine gemeinschaftlich dahin zielende Handelspolitik der europäischen Industriestaaten wünschenswerth. 2) Ebenso erscheint die Förderung der Handelsbeziehungen mit dem Sudan und der Abschluß von Verträgen mit den dortigen Völkern, welche die Anlage von Handelsfactoreien bezwecken, im Interesse des deutschen Außenhandels wünschenswerth. 3) Da auf längere Zeit hinaus die Länder Südamerikas in Ermangelung einer eigenen Industrie Consumenten der deutschen Waaren bleiben werden, so erscheint die Ableitung der deutschen Auswanderung dorthin dem Interesse der deutschen Industrie förderlich und daher die Aufhebung des 1859er v. d. Heydt'schen Rescripts geboten. 4) Diese Auswanderung ist durch die von dem deutschen Großkapitale inscenirten wirthschaftlichen Unternehmungen im Interesse der heimischen Volkswirthschaft zu unterstützen. 5) Die Begründung deutscher überseeischer Bankinstitute sowie von Filialen der deutschen Reichsbank zur Stütze der durch die überseeischen Dampferlinien und die Auswanderung angebahnten Verkehrs- und Handelsbeziehungen ist im Interesse der Heranbildung eines deutschen Welthandels nothwendig.

Sodann sprach Ministerialpräsident a. D. Dr. Grimm-Karlsruhe über die Bedeutung von Ostafrika für die deutsche Ein- und Ausfuhr. An der Hand älterer Nachrichten wies Redner nach, welche Schätze Ostafrika in früherer Zeit unter der fördernden Gunst griechisch-römischer Colonisation geliefert habe. Der Islam habe das Alles vernichtet; jetzt aber werde eine neue Blüthe erstehen, wie das Beispiel Zanzibars erweise, dessen ganzer, recht beträchtlicher Handel sich erst in den letzten Jahrzehnten entwickelt habe. — Im Namen des „Vereins zum Schutze deutscher Interessen im Auslande" empfahl Dr. Götz-München die Errichtung von Handelsmuseen durch Ausführung der nachfolgenden Sätze: 1) Handelsmuseen an den hervorragendsten Plätzen des deutschen Reiches mit Abtheilungen, welche als eine Art Waarenlager nutzbar gemacht werden, erscheinen sehr geeignet, die Exportfähigkeit der industriellen Kreise zu fördern, weshalb erneute Versuche zu Gunsten dieser Schöpfungen gemacht werden sollen. 2) Wir wünschen für diejenigen internationalen Ausstellungen, deren Beschickung eine Erweiterung des deutschen Exports erwarten läßt, die Gewährung staatlicher Unterstützung und die Anstellung geeigneter Reichscommissare zur Vertretung der Interessen der Aussteller. 3. Als ein belehrendes Mittel zur leichteren Anpassung an die Concurrenz des Weltmarktes erscheint ein auszüglicher Generalbericht der deutschen Consulate über den nichtdeutschen Import ihres Bezirkes mit statistischen Angaben, namentlich auch über dessen landschaftliche Provenienz, sehr geeignet. 4) Die Ausdehnung der Postdampferlinien des Reiches erachten wir als im Interesse der deutschen Ein- und Ausfuhr, zum Theil auch im nationalen Interesse gelegen und wünschen namentlich die Einbeziehung ostafrikanischer Stationen, weiterhin auch einer solchen in Südwestafrika in den Bereich unserer Reichsdampfercourse.

Dr. Bernhard Schwarz sprach über die handelspolitische Zukunft des Hinterlandes von Kamerun. Von größter Wichtigkeit für die Nutzbarmachung Kameruns sei es, die Handelsniederlassungen immer weiter stromaufwärts zu schieben. Einmal liege das eigentliche Productionsgebiet im Innern des Landes; die Waaren gelangen durch vielfachen Zwischenhandel, der sie zuweilen bis auf das Zwanzigfache vertheuert, zur Küste, und dieser ebenso bequeme wie gewinnbringende Zwischenhandel habe die Küstenbevölkerung so verdorben, daß schon um deswillen unmittelbare Beziehungen zu der Bevölkerung im Innern aufgesucht werden müßten. Dort im Innern stoße man auf sehr geordnete Verhältnisse, gut entwickelten Landbau, saubere und wohlhabende Städte. Weiter habe man dann nach Nordost hin das Gebiet von Adamaua und nach Südost den Congo aufzusuchen, um diese Länder unserem Handel über Kamerun hinweg zu erschließen. Director Gellert-Berlin verlas ein Gesuch an das Cultusministerium, in welchem dieses um Gewährung einer Jahresunterstützung von 5000 M. für Begründung und Erhaltung eines Handelsmuseums gebeten wird. — Der zweite Theil der Sitzung gehörte einer Erörterung an über die Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Art in der Fremde. Als Berichterstatter sprach Prof. Knoll-Prag. Bei der Pflege deutschen Schulwesens im Auslande sei besondere Rücksicht zu nehmen auf die Nationalität der Lehrer und der Priester, da erfahrungsmäßig durch Lehrer und Priester fremder Nationalität die Entnationalisirung am leichtesten herbeigeführt werde, selbst wenn bei Unterricht und Predigt von diesen zunächst die Muttersprache der Kinder bezw. der Gläubigen gebraucht werde. Dr. Vormeng-Berlin sprach namens des Allgemeinen deutschen Schulvereins. In einer Uebersicht über die zum Theil nicht sehr rosige Lage des Deutschthums im Auslande verweilte Redner bei dem erfreulichen Aufschwunge, den die Pflege des Deutschthums jetzt in den vereinigten Staaten Nordamerikas nimmt. Dr. Peters beleuchtete die culturgeschichtliche Bedeutung des Deutschthums. Zum Schluß gab Kaufmann L. Wertheimer-Adelaide, Vertreter der deutschen Colonie in Südaustralien, Mittheilungen über die Blüthe dieser Colonie und deren treues Festhalten am Deutschthum. Von den 300 000 weißen Bewohnern Südaustraliens sind 30 000 Deutsche. Sie erfreuen sich größter Achtung, bekleiden hervorragende Stellungen und halten gut zu einander. Schon die vielen deutschen Ortsnamen legen Zeugniß ab für die nationale Lebenskraft der deutschen Colonisten.

* [Der Zuckerexport] ist im August ebenfalls recht zufriedenstellend gewesen. Es sind in diesem Monat an Zucker aller Art 404 000 Doppelcentner ausgeführt, während der Export im August 1885 nur 136 000 Doppelcentner betragen hat.

Breslau, 15. Septbr. Die Verhandlungen des Congresses für öffentliche Gesundheitspflege wurden heute geschlossen. Als letzter Gegenstand stand auf deren Tagesordnung die Wahl des Ausschusses für das nächste Geschäftsjahr. Es wurden zu Mitgliedern desselben gewählt die Herren Oberbürgermeister Erhardt-München, Ober-Ingenieur Meyer-Hamburg, Oberbürgermeister Becker-Köln, Medizinalrath Dr. Flieger-Chemnitz, Regierungs-Rath Dr. Wolffhügel-Berlin und Landesrath Fuß-Danzig.

* **Posen**, 15. Septbr. Am Montag Abend hat der Candidat der freisinnigen Partei in Posen, Oberlandesgerichtsrath Schmieder, in einer zahlreich besuchten Urwähler-Versammlung einen das Gebiet der inneren Politik umfassenden Vortrag gehalten, an dessen Schlusse er auf die bereits erwähnte Rede des Abg. Hagens in der Versammlung vom 8. d. zurückkam. „Noch Niemand", sagte Herr Schmieder, „hat mit solcher Deutlichkeit ausgesprochen, daß die Zwecke der nationalliberalen Partei vollkommen identisch mit denjenigen der Conservativen sind, und ich möchte die Herren bitten, daß sie das Banner der Partei, welches einst ruhmvoll in Deutschland geweht hat, als Curiosum dem Germanischen Museum in Nürnberg überweisen." Nach Beendigung des Vortrages nahm der Vorsitzende, Rechtsanwalt Fahlen das Wort, um die neulich bereits erwähnten Ausführungen des Herrn Hagens näher zu beleuchten. Er erinnerte daran, daß die Nationalliberalen zu ihrer besten Zeit, als sie noch eigene Candidaten aufstellten, es auf etwa 19 Wahlmänner gebracht hätten, während die freisinnige Partei noch bei der letzten Wahl deren 94 hatte, und kam dann auf die Behauptung Hagens, durch die Wahl Schmieders würde die Stadt Posen, ihres deutschen Berufes treulos vergessend, im Polenlager verharren. „Ich erlaube mir", sagte der Vorsitzende nach dem Bericht der „Pos. Ztg.", „Sie an die Wahl im vorigen Jahre zu erinnern und auf die Thatsache aufmerksam zu machen, daß im zweiten Wahlgange alle deutschen Wahlmänner, auch die conservativen und nationalliberalen und darunter der ehemalige Oberpräsident der Provinz, Excellenz v. Günther, dem verstorbenen Büchtemann ihre Stimme gaben und zwar ohne zwingenden Grund, da Büchtemann auch ohne diese Unterstützung von den freisinnigen Wahlmännern allein gewählt worden wäre. Sind diese conservativen und nationalliberalen Wahlmänner ihrem deutschen Berufe untreu geworden? Sind sie damals auch ins polnische Lager gezogen? Mit der Aufforderung des Vorsitzenden, den freisinnigen Candidaten zu wählen, „da in der Stadt Posen bei der Landtagswahl ein Pole Abgeordneter nicht werden kann", schloß die Versammlung.

Leipzig, 14. Sept. Wie die „Leipz. Z." hört, haben am vergangenen Sonntag hier verschiedene Haussuchungen und Verhaftungen stattgefunden, welche mit den Erörterungen wegen des in der Nacht vom 1. zum 2. September hier verbreiteten anarchistischen Flugblattes in Zusammenhang stehen sollen.

Coburg, 14. September. Die Herzogin von Edinburg wird Ende dieser Woche von Rußland hierher zurückkehren und nach kurzem Aufenthalt sich mit ihren Kindern auf einige Zeit nach Malta begeben, woselbst sie mit ihrem Gemahl, dem Herzog von Edinburg, zusammentreffen wird. Der dereinstige Erbe von Sachsen-Coburg, der 11jährige Prinz Alfred von Edinburg, erhält jetzt von einem Unteroffizier Exerzierunterricht.

* **Aus Darmstadt** wird der „Hall. Ztg." mitgetheilt, daß Herr v. Riedesel, sobald ihm die Ordnung der Privatangelegenheiten des Fürsten Alexander in Bulgarien die erforderliche Muße gewährt hat, eine Schrift über das Regierungsseptennat in Bulgarien veröffentlichen wird.

Frankreich.

Paris, 15. Septbr. Der Präsident Grévy unterzeichnete die Begnadigung der wegen Aufreizung zu dem Strike in Décazeville verurtheilten Journalisten Duc-Quercy und Roche. (W. T.)

England.

London, 15. September. Das Unterhaus nahm die Bill betreffend die der Commission zur Untersuchung der Unruhen in Belfast zu ertheilenden Befugnisse in dritter Lesung an. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 15. September. Drei höhere Offiziere, darunter Nikiforow, demissionirten in Folge der Beschuldigung, an der Verschwörung theilgenommen zu haben. Die rumelischen Regimenter marschirten heute nach Philippopel aus; die Bevölkerung verabschiedete sich mit sympathischen Zurufen. (B. Tagebl.)

* [Eine Aeußerung Stambulows.] Stambulow äußerte zu einem Correspondenten des „Matin": Wenn Rußland unser Nationalgefühl nicht verletzt, kann Alles ohne ernste Zwischenfälle vorübergehen. Den Briefwechsel mit dem Zar erfuhr ich erst in Jeni-Saghra und sagte zu dem Fürsten: „Was haben Sie gethan? Das war nicht Ihre Rolle, Sie mußten erhobenen Hauptes zurückkehren, abwarten, was Rußland thun wird, und allen Gefahren trotzen."

* [Ein ungeschickter Präsident] war der Abgeordnete Bosniakowitsch, der jüngst als Alterspräsident die Sobranje zu eröffnen hatte. Er konnte, nachdem er die Tribüne bestiegen, vor lauter Unbeholfenheit gar nicht sprechen und war nicht einmal im Stande, das nachzusprechen, was man ihm soufflirte. Ein Anderer, Dr. Klosen, mußte ihn schließlich ablösen. Bosniakowitsch ist ein Bauer aus Vratza und Anhänger Zankows.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Corvetten-Capitän Langemak) ist am 12. September in Zanzibar eingetroffen.

Die Eröffnung des Reichstags.

(Telegramm der „Danziger Zeitung".)

Heute Nachmittag 2 Uhr ist der Reichstag mit folgender Ansprache des Staatssecretärs v. Bötticher eröffnet worden:

Geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser haben mich zu beauftragen geruht, den Reichstag zu eröffnen. Die Berufung desselben ist zu dem Zwecke erfolgt, um Ihnen das mit der königlich spanischen Regierung vereinbarte Abkommen über die Verlängerung des am 12. Juli 1883 zwischen dem deutschen Reich und Spanien abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrages vorzulegen, dessen Geltung mit dem 30. Juni 1887 abläuft. Die wegen Verlängerung dieses Vertrages getroffene Vereinbarung wird Ihnen unverzüglich mit dem Antrage zugehen, derselben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Nach der übereinstimmenden Auffassung der verbündeten Regierungen entspricht die Verlängerung des Vertrages den Interessen und Wünschen unseres Handels und unserer Gewerbthätigkeit. In den betheiligten Kreisen aber wird im Interesse der geschäftlichen Dispositionen Werth darauf gelegt, sobald wie möglich jede Ungewißheit über die Fortdauer des Vertrages ausgeschlossen zu sehen. Um die rechtliche Geltung der vereinbarten Verlängerung endgiltig sicher zu stellen, hat daher die Ratification derselben ohne Verzug in Aussicht genommen werden müssen. Die verbündeten Regierungen würden, ebenso wie Sie hierzu im Jahre 1883 bereit waren, geneigt gewesen sein, die Ratification herbeizuführen, ohne zuvor den Reichstag zu versammeln, in der Hoffnung, daß ihnen für dies Verfahren die Indemnität ohne Anstand nachträglich bewilligt werden würde. Nach der Aufnahme indessen, welche das damals beobachtete Vorgehen in der publicistischen Beurtheilung und insbesondere bei den darauf folgenden Verhandlungen des Reichstags gefunden hat, sind sie der Meinung, daß es für sie geboten erscheint, den von der Verfassung vorgezeichneten Weg genau einzuhalten, den definitiven Abschluß des Vertrages aber nicht bis zum nächsten regelmäßigen Zusammentritt des Reichstags in Unsicherheit lassen zu sollen.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Der Reichstag ist beschlußfähig.

Danzig, 16. September.

Wetter-Aussichten für Freitag, 17. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiteres Wetter bei veränderlicher Bewölkung und schwacher bis mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung. Temperatur kaum verändert. An den Küsten neblig. Strichweise Gewitter und Regen.

* [Geschwader-Ankunft.] Heute Morgen 6½ Uhr kündigte eine Reihe östlich von Hela aufsteigender Rauchwolken das Herandampfen des großen Uebungsgeschwaders an. Bald nach 7 Uhr kamen die einzelnen Schiffe von Zoppot und Neufahrwasser aus in Sicht und um 8½ Uhr ging das Geschwader, bei dem jedoch noch zwei Schiffe fehlten, auf der Rhede vor Anker. Die 9 größeren Dampfer legten sich vor Zoppot, wo die Glattdeck-Corvette „Ariadne" sie bereits seit einigen Tagen erwartete; der Aviso „Blitz" ging mit den 12 Torpedobooten in den Hafen und legte vor der Westerplatte an.

Nachdem im Laufe des Vormittags die zwei noch fehlenden Schiffe sich eingefunden und Generallieutenant v. Caprivi in Zoppot gelandet war, woselbst er im Kurhause Logis nahm, begab sich das Geschwader mehr in die Nähe von Neufahrwasser, wo die vier Panzer-Ausfall-Corvetten, die Panzercorvette „Hansa" und die Kreuzerfregatte „Stein" Kohlen einnahmen, während die übrigen Schiffe zur Kohleneinnahme in den Hafen gingen. Sonnabend Nachmittags findet im Kurhause zu Zoppot ein Festdiner des Offizierpersonals der Flotte von 160 Gedecken statt.

Die stattliche Flottille wird hier ihre letzten Geschwader-Exercitien ausführen und sie soll, wie es heißt, ihre Schluß-Manöver nicht nur auf der Danziger Rhede, sondern auf der ganzen Küstenstrecke zwischen hier und Memel ausführen. Am 23. September erfolgt auf der Rhede vor Zoppot die Auflösung des Geschwaders und der Abgang der einzelnen Schiffe nach Kiel resp. Wilhelmshaven, wo das aus den Kreuzerschiffen bestehende Schulgeschwader sich zur Fahrt nach Westindien ausrüstet, während die Panzerschiffe sofort mit der Abrüstung beginnen. Nur das Panzerschiff „Sachsen" bleibt als Stammschiff der Reservedivision und das Panzerschiff „Oldenburg" zu Probefahrten bei Kiel in Dienst.

* [Bischofsernennung.] Wie ein Pelpliner Correspondent der Marienwerderer Zeitung aus angeblich zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist die allerhöchste Bestätigung des Hrn. Dr. Redner als Bischof der Diözese Kulm bereits erfolgt und es soll die Publication der Bestätigung in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Der bisherige Dompropst in Pelplin, Dr. Wanjura (früher Regierungs-Schulrath in Danzig) soll, der „Pos. Z." zufolge, zum Dompropst beim erzbischöflichen Stuhle in Posen ernannt sein.

* [Die neuen Kirchenfenster in St. Marien.] In der Morgen-Ausgabe vom letzten Dienstag übt eine „Zuschrift an die Redaction" an diesen neuen Fenstern eine etwas herbe Kritik. Sie tadelt namentlich das Colorit der neuen Glasfenstern und sodann die Uebergehung des heimischen Kunsthandwerks dadurch, daß man die Arbeit einer Fabrik in Zittau übertragen hat. Nach beiden Richtungen hin wäre der Tadel berechtigt gewesen, wenn er zutreffend wäre. Nach den inzwischen von uns eingezogenen Informationen ist dies aber nicht der Fall. Um den letzteren Punkt vorweg zu nehmen, so können wir nur hervorheben, daß der Gemeinde-Kirchenrath es an Bemühungen, das Danziger Kunsthandwerk bei Herstellung des neuen Kirchenschmucks zu berücksichtigen, nicht hat fehlen lassen. Freilich konnte derselbe mit Rücksicht auf die Höhe der aufzuwendenden Kosten und die Stätte, welche den neuen Schmuck erhalten sollte, nur an solche Unternehmer sich wenden, welche ihm durch ihre bisherigen Leistungen die Garantie für eine dem erhabenen Charakter des Gebäudes würdige Herstellung des ziemlich schwierigen Werkes boten. Nun gab es aber im Herbst vorigen Jahres, als die Bestellung erfolgte, in Danzig noch keine einzige Glasmalerei. Erst später, zu Anfang des diesjährigen Sommers, hat ein hiesiger Gewerbtreibender ein Atelier für Glasmalerei eingerichtet. Eine andere, und zwar berühmte „Glasmalerei-Anstalt", die königliche zu Charlottenburg, wäre im Herbst v. J. eher in Berücksichtigung zu ziehen gewesen. Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Marien hat auch Muster dieser Fabrik hier zur Ansicht gehabt, und zwar in großer Zahl. Doch die kgl. preuß. Fabrik hätte sie nur viel theurer als die Zittauer liefern können. — Was nun die Farbe der aus gemaltem Glase hergestellten Fenster betrifft, so ist der Gemeinde-Kirchenrath zur Wahl der jetzt in den Fenstern befindlichen Mustern erst nach sorgfältigster Prüfung der in großer Zahl ihm vorgelegten Muster gekommen. Der Gesichtspunkt, von dem er die wirklich eingesetzten Muster erwählte, war der: die helle, grau-gelbliche Stimmung der Kirche, die alle Kunstverständigen rühmen, zu erhalten. Das wäre durch Muster, wie sie die in den 1840er Jahren eingesetzten Fenster der königl. preuß. Glasmalerei-Anstalt enthalten, nicht möglich gewesen. Diese Muster sind so dunkel, daß selbst das schärfste Sonnenlicht nicht durchdringt. Die Probe kann Jeder machen. Man wollte aber nicht das mystische Dunkel mancher katholischen Kirchen in die protestantische Marienkirche hineinbringen. Und wäre die Kirche noch so lichtüberfüllt, wie der Verfasser der „Zuschrift" von der Marienkirche es behauptet, sie würde dunkel werden, sobald alle Fenster, durch die das Licht eindringt, mit dunkelen Mustern wie mit Teppichen verhängt würden. — Uebrigens ist das Danziger Gewerbe bei diesem Fensterbau doch nicht ganz unbetheiligt gewesen. Das eiserne Pfosten- und Maaßwerk ist von der Fabrik von C. Steimmig u. Co. in Danzig geliefert worden.

* [Von der Weichsel.] Am Montag langte der Frachtdampfer „Fortuna" mit einer Ladung Weizen und Rübsen, für Danzig bestimmt, in Thorn an und dampfte stromab weiter. Der Dampfer lag unweit der preußischen Grenze auf Grund so fest, daß 28 Mann 4 Tage lang zu thun hatten, ihn auszugraben und ihm freie Fahrt zu schaffen.

* [Zuckerverschiffungen in Danzig.] In der Zeit vom 1. bis 15. September sind an inländischem Rohzucker über Neufahrwasser verschifft worden: nach England 18 500, nach Schweden 2000, zusammen 20 500 Zollcentner; an russischem Krystallzucker 1800 Zollcentner nach England. Die Ankünfte von inländischem Rohzucker betrugen 6402 Zollcentner, die Bestände am 15. September 126 764 Zollcentner inländischer Rohzucker und 20 600 Zollcentner russischer Krystallzucker.

* [Rückkehr vom Manöver.] Das westpreußische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 und das 1. Leibhusaren-Regiment legen bekanntlich den Heimweg vom Manöver in die Garnisonorte ohne Benutzung der Eisenbahn zurück. Von dem ersteren Regiment ist der Stab heute in Braunswalde und Umgegend eingetroffen. Morgen wird derselbe in Dirschau, Sonnabend in Praust Quartier nehmen. Die erste Abtheilung des Regiments (die zweite hat sich bereits nach ihrem Garnisonorte Graudenz begeben) kam heute in der Umgegend von Marienburg an; morgen wird sie in Simonsdorf und Umgegend, Sonnabend in Praust Rast machen. Der Stab des 1. Leibhusaren-Regiments ist heute ebenfalls in Braunswalde, morgen in Dirschau, Sonnabend in Praust; die 1. Eskadron heute in Dt. Damerau, am 17. in Gnojau und Simonsdorf, am 18. in Hohenstein, die 2. Eskadron heute in Braunswalde, am 17. in Kunzendorf, Altweichsel und Dirschau, am 18. in Osterwick; die 5. Eskadron heute in Dt. Damerau, am 17. in Liessau, Gr. und Kl. Lichtenau, am 18. in Gr. Zünder. Am Sonntag, 19. September, marschiren die Feldartillerie und die 1. und 2. Eskadron des Leibhusaren-Regiments in Danzig, die 5. Eskadron in Langfuhr ein, während die anderen beiden Eskadrons wahrscheinlich schon am Tage vorher in Pr. Stargard einrücken.

* [Abreise.] Der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Hermes, hat seinen Ferien-Aufenthalt auf seiner Besitzung Hochredlau bei Zoppot beendigt und ist nach Berlin zurückgekehrt.

* [Telegraphen-Verbindung mit Afrika.] Die unterseeische Telegraphen-Verbindung an der Westküste Afrika's hat eine Verlängerung bis Bonny im Nigerdelta erhalten. Die Wortgebühr für Telegramme nach Bonny beträgt via Frankreich, Spanien (Landweg), Lissabon 9,60 M., via Borkum, Falmouth, Lissabon 9,65 M.

ⓘ [Preuß. Lotterie.] Die königliche General-Lotterie-Direction hat in Erfahrung gebracht, daß sich der Loosehandel auch zur 175. preußischen Klassenlotterie eines Theils der Loose zu bemächtigen gewußt hat und daß vielfach das unrichtige Gerücht verbreitet ist, sämmtliche Lotterieloose seien bereits vergriffen. Die Lotterie-Verwaltung widerspricht dem und glaubt in der Lage zu sein, alle Nachfragen nach Loosen von Selbstspielern befriedigen zu können. Sämmtliche Lotterie-Einnehmer sind angewiesen, soweit sie selbst nicht mehr in der Lage sind, Loose zur 175. Klassenlotterie abzulassen, jedem einzelnen der sich meldenden Loosekäufer mehrere von denjenigen Lotterie-Einnehmern zu bezeichnen, bei welchen noch Loose zu der genannten Lotterie zu haben sind.

* [Abnorme Erscheinungen] in der Pflanzenwelt in Folge der eigenartigen Witterungsverhältnisse der letzten Monate zeigen sich jetzt an vielen Orten. So wurden uns heute von dem Herrn Besitzer des Rittergutes Rexin bei Praust junge Blüthenzweige von einem Kirschbaume und von einem noch mit Früchten bedeckten Pflaumenbaume sowie eine frisch blühende Staude weißen Flieders übersandt, die im Rexiner Park gepflückt waren. Ferner hat dort ein Apfelbaum, der zur Hälfte noch mit reifer Frucht bedeckt ist, zum zweiten Mal junge Blüthen getrieben.

* [Provinzielle Impfstation.] Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat von einer Subventionirung der hier bestehenden Privat-Impfanstalt zur Erzeugung von Thierlymphe Abstand genommen. Dasselbe ist vielmehr geneigt, der Frage wegen Einrichtung eines staatlichen Instituts der bezeichneten Art in der Stadt Danzig näher zu treten. Das qu. Institut würde die Aufgabe erhalten, in Zukunft den thierischen Impfstoff für sämmtliche Impfungen in der Provinz Westpreußen zu liefern, und von vornherein in einem diesem Endzweck entsprechenden Umfange zu betreiben sein, zunächst aber und zwar so lange die Impfung mit animaler Lymphe in der Provinz Westpreußen nicht allgemein eingeführt ist, den nicht in der letzteren zur Verwendung gelangenden Impfstoff an Impfärzte in anderen Provinzen, sowie zu Unterrichtszwecken an Universitätslehrer der Impftechnik abzugeben haben.

ⓘ [Thierschutz-Verein.] In seiner gestrigen Monatssitzung beschäftigte sich der Vorstand u. A. mit folgender Angelegenheit: Auf einer kleinen Ostbahnstation im Kreise Ortelsburg langte ein Händler aus Friedrichshof mit einer Sendung lebender junger Hühner, welche im wahren Sinne des Wortes in 4 Käfigen verpackt war und mit welcher der Händler bereits 4 Meilen per Wagen zurückgelegt hatte, zur Verladung nach Stolp an. Die Stationsbeamten verweigerten die Annahme der Sendung, wenn die Ueberfüllung der Käfige mit den Hühnern nicht dadurch beseitigt werde, daß die letzteren auf mehr Behälter vertheilt würden. Der Händler vertheilte die zu versendenden Hühner deshalb auf 5 Käfige und 3 Körbe, welche trotzdem noch so überfüllt waren, daß die Hühner zwei- und dreifach übereinander lagen. Die Sendung wurde jedoch nunmehr angenommen und befördert. Bei der Ankunft derselben in Stolp verweigerte jedoch der Empfänger die Abnahme der Hühnersendung, weil ein Theil der armen Hühner bereits verschmachtet war. Die Folge hiervon war, daß die ganze Hühnersendung in derselben Verfassung nach dem Aufgabeort zurückging. Dort angekommen, waren weitere 15. Hühner krepirt. Da derartige Vorkommnisse nicht vereinzelt dastehen sollen, hat der Vorstand des Thierschutz-Vereins zunächst bei der Eisenbahn-Verwaltung Schritte in die Wege geleitet, um derartige

thierärztlicher Versendungen lebenden Viehes für die Folge zu verhindern.

* [Stadttheater.] Die Vorbereitungen für die neue Saison, welche am 30. September beginnt, sind jetzt in vollem Gange. In wenigen Tagen wird bereits das Personal vollzählig hier eingetroffen sein. Die Oper soll am 3. Oktober ihren Anfang nehmen, und zwar, wie projectirt wird, mit den „Hugenotten". Die jugendliche Sängerin Frl. Ellen Forster hat vor ihrer Abreise nach Danzig in der Wiener Hofoper [illegible] gesungen und wurde von Herrn Director Hahn dort engagirt. Vorerst aber ist die Künstlerin noch contractlich an unsere Bühne gebunden.

* [Polizeibericht vom 16. Septbr. 1886.] Verhaftet: 11 Obdachlose, 3 Dirnen. — Verloren: auf dem Wege von Danzig nach Tempelburg ein Portemonnaie nebst Inhalt.

§ Marienburg, 15. Sept. In dem eine Meile von hier entfernten Laase brannte gestern Nachmittags das ganze Gehöft des Gutsbesitzers Janzen nieder. Außer vielem todten Inventar sind auch mehrere Pferde dem verheerenden Element zum Opfer gefallen.

§ Elbing, 15. Sept. „Fledermaus" redivivus! Zwar ist es kein „fideles", sondern nur ein „gemüthvolles" Gefängniß, aus dem ich Ihnen heute ein hübsches Stückchen zu berichten habe. Die Scene spielt im Gerichtssaal, vor der Strafkammer zu Elbing. Angeklagt stehen: Frau Gefängnißaufseher Amalie Paul von hier wegen Urkundenfälschung und Gebrauchs gefälschter Urkunden, der Gatte derselben wegen Mitwissens und Frau Arbeiter Niklaus wegen Anstiftung zu den Verbrechen. Gefängnißaufseher Paul versieht seine Amtes bei unserem berüchtigten „Rothen Thurm" seit 9 Jahren zu allgemeiner Zufriedenheit, nur in dem Punkte der gewissenhaften Buchführung über das Ein- und Ausgehen in dem Vogelhause war nicht Alles in Ordnung. Gatte Pohl versteht zwar die Schlüssel und auch das Hausregiment zu führen, aber nicht — die Feder; er kann nicht schreiben. [illegible] Unter den mit Quartierzetteln versehenen Gästen des „Rothen Thurms" befand sich auch, und zwar [illegible], der Arbeiter Niklaus, der wegen nicht bezahlter Schulversäumniß-Strafgelder im November und Dezember die Rolle des Thurmbewohners spielen sollte. Niklaus verspürte natürlich wenig Lust [illegible] seine Arbeit verlöre! Sie ging also zu Frau Paul, welche [illegible] ihr weibliches Mitgefühl anzurufen. Der Appell war nicht vergeblich. Frau Paul war so gemüthvoll, am 23. und 25. November und am 28. und 29. Dezbr. zwei Eintragungen zu machen über geheime Sitzungen des qu. Niklaus im „Rothen Thurm" zu Elbing, die natürlich niemals stattgefunden. Frau Paul wird nun das Vergnügen haben, in ihrem eigenen Gefängniß 10 Tage lang über die Grenzen ihrer Befugnisse nachzudenken und in das Fremdenbuch im Hotel „Rother Thurm" sich selbst einzutragen. Papa Paul und Frau Niklaus, denen der Dolus nicht nachzuweisen war, werden ihr dort nicht Gesellschaft leisten; sie wurden von der Strafkammer freigesprochen. — Freigesprochen wurde gestern auch der Rentier Gustav Georgens aus Danzig von der Anklage, am 29. Januar cr. zu Christburg einen strafbaren Eigennutz begangen zu haben.

§ Graudenz, 15. Sept. Wie der „Ges." meldet, wird Herr Staatsminister a. D. Hobrecht Anfangs Oktober sich den deutschen Wählern sowohl im Graudenzer wie Strasburger Kreise vorstellen.

§ Löbau, 15. Sept. In der Stadtverordnetensitzung wurde vorgestern beschlossen, das städtische Progymnasium dem Staate zu überlassen und [illegible] vom Ministerium gestellten Hauptbedingung ein neues Gymnasialgebäude zu errichten. — Für die durch den Tod des Herrn v. Lyskowski hier erforderliche Landtags-Ersatzwahl hat die polnische Partei Herrn von Czarlinski-Zakrzewo als Candidaten aufgestellt.

* Dem Oberförster v. Schrader ist die Oberförsterstelle im Regierungsbezirk Marien-

* Jastrow, 14. Sept. Gestern gerieth hier ein Scheunen- und Stallgebäude in Brand und es fand hierbei ein sechsjähriger Knabe, welcher in dem brennenden Gebäude sich aufhielt, den Tod in den Flammen.

Flatow, 15. Septbr. Wegen Zahlung von Steuern steht die Verwaltung der königl. Ostbahn mit unserer Stadt im Prozeß. Bisher war es üblich, daß die Stadt den ihr zustehenden Steuerbetrag erst einforderte, nachdem die Eisenbahnverwaltung den Bericht über die Jahres-Einnahme veröffentlicht hatte. Das letzte Mal hat nun der Eisenbahnfiskus die Zahlung verweigert und das Recht der Besteuerung geleugnet. Das Verwaltungsgericht hat indeß diesen Einwand zurückgewiesen und das Recht der Stadt anerkannt. Nunmehr hat die Ostbahn Revision beantragt, inzwischen aber der Stadt einen gütlichen Vergleich angeboten; sie will etwa die Hälfte der geforderten Beträge zahlen. Unsere Stadtvertretung hat dies Anerbieten aber abgelehnt. (N. W. M.)

§ Dt. Eylau, 15. September. Die vom Manöver zurückkehrenden Truppen entwickelten gestern Abend und heute früh ein reges Leben auf dem hiesigen Ostbahnhof. Gestern Abend 6 Uhr trafen mittels Extrazuges das 3. Bataillon des ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 4 und das 3. Bataillon des Regiments Nr. 44 ein; die letzteren fuhren direct nach Soldau weiter, während die Weiterfahrt der ersteren nach Ortelsburg erst um 7 Uhr erfolgte. Um 7½ Uhr traf das 1. Bataillon mit dem Stabe des Regiments 44 ein und fuhr um 8¾ Uhr nach Osterode weiter. Heute früh 7 Uhr traf endlich das Allensteiner Jäger-Bataillon hier ein und setzte um 8 Uhr seine Heimreise fort. Das hier garnisonirende Bataillon des ostpreußischen Infanterie-Regiments 44 trifft, da es den Weg vom Manöverfelde zu Fuß macht, erst morgen hier ein.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Sept. (Privattelegramm.) **Die Socialdemokraten haben die Absicht, wegen Bulgariens eine Interpellation einzubringen; sie haben jedoch noch nicht genug Unterschriften dazu.**

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16. September.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,40	87,20
Sept.-Okt.	151,70	153,00	Lombarden	168,50	168,00
April-Mai	161,70	163,00	Franzosen	370,50	370,00
Roggen			Cred.-Actien	451,50	451,00
Sept.-Okt.	127,20	128,00	Disc.-Comm.	208,70	208,40
April-Mai	131,00	132,00	Deutsche Bk.	159,50	159,40
Petroleum pr.			Laurahütte	64,25	62,75
200 ℔			Oestr. Noten	162,15	162,10
Sept.-Oktbr.	21,70	21,70	Russ. Noten	196,95	196,95
Rüböl			Warsch. kurz	196,60	196,65
Sept.-Okt.	43,70	43,50	London kurz	20,45⁵	20,42
April-Mai	44,00	43,90	London lang	20,28⁵	20,29⁵
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	38,50	38,90	SW.-B. g. A.	66,40	66,50
April-Mai	40,50	41,00	Danz. Privat-		
4% Consols	105,80	105,90	bank	142,00	142,90
3½% westpr.			D. Oelmühle	102,00	102,00
Pfandbr.	99,90	99,90	do. Priorit.	104,25	105,25
4% do.	100,40	100,40	Mlawka St-P.	109,00	109,10
5% Rum. G.-R.	96,20	96,10	do. St-A.	38,20	38,20
Ung. 4% Gldr.	86,80	86,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	60,70	60,60	Stamm-A.	72,60	72,30

1884er Russen 99,20. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Vermischte Nachrichten.

* Herr Georg Unger, der erste Darsteller des Siegfried in den Bayreuther Nibelungen-Aufführungen im Jahre 1876, welcher einer ständigen Bühnenthätigkeit seit mehreren Jahren entsagt hatte und nur hin und wieder an einzelnen Bühnen gastweise auftrat, wird, wie man der „Tgl. R." mittheilt, seine gesangliche Thätigkeit in diesem Winter in umfangreicherem Maße aufnehmen und u. A. im Neuen Stadttheater zu Halle an zwanzig Abenden, hauptsächlich in Wagner-Rollen, auftreten.

* In Halle a. d. S. starb Montag an Vergiftung der Director der städtischen lateinischen Realschule, Dr. Franz Parow. Während man anfänglich an einen Unfall glaubte, den Dr. Parow sich bei chemischen Experimenten zugezogen habe, stellt sich jetzt heraus, daß ein Selbstmord vorliegt. Ueber die Ursachen ist bisher nichts bekannt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. September

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—153 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 140—153 M. Br.
hellbunt 126—133℔ 138—150 M. Br. 122 151 M. bez.
bunt 126—130℔ 135—148 M. Br.
roth 126—135℔ 138—154 M. Br.
ordinair 120—133℔ 126—144 M. Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per September-Oktober 134½ M. bez., per Oktober-November 135 M. Br., 134½ M. Gd., per April-Mai 140½ M. bez., per Juni-Juli 143½ M. bez.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 110—111 M., transit 89 bis 89½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M., unterpoln. 89 M., transit 88 M.
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 111 M. Br., 110½ M. Gd., do. transit 90½ M. Br., 90 M. Gd., per Novbr.-Dezbr. transf 91½ M. bez., per April-Mai transf. 95½ M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114—120℔ 117—125 M., kleine 110—112℔ 103—105 M., Futter-transit 83—86 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 128 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110 M.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transf. 180 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,42½—3,65 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,25 M. Gd.
Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transito per 50 Kilogr. 11,20 M. bez. u. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei bedeutend abgekühlter Temperatur ziemlich heiteres Wetter; gestern Abend und Nachts Regen. Wind: NO.

Weizen. Die Stimmung war wieder recht lustlos und konnte die nicht bedeutende Zufuhr von Transitweizen nur mühsam zu gestrigen Preisen untergebracht werden. Auch inländische Weizen konnten nur zu etwas abgeschwächten Preisen verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 132℔ 140 M., gutbunt 132℔ 143 M., hellbunt 128/9℔ 146 M., 132℔ 148 M., glasig 128/9℔, 130/1℔ 147 M., hochbunt 135℔ 150 M., weiß 132℔ 149, 150 M., 138℔ 151 M., roth 122℔ 125 M., 129℔ 142 M., 131℔ 141 M., Sommer- 135℔, 136℔ 148 M., 139℔ 150 M., 133℔ und 139℔ 151 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit schwarzspitzig 131℔ 123½ M., bunt mit faulem Kern 122℔ 122 M., bezogen 131℔ 127 M., bunt 127℔ 133 M., 131℔ 134 M., hellbunt besetzt 128/9℔ 132 M., 130/1℔ 133 M., hellbunt bezogen 130℔ 134½ M., 135/6℔ 136 M., gutbunt 130/1℔ und 132/3℔ 136 M., hellbunt 128/9℔ 135 M., 130/1℔ und 131℔ 136 M., hochbunt besetzt 132℔ 136 M., hochbunt 132℔ und 133℔ 138 M. per Tonne. Für russischen zum Transit mild roth 135/6℔ 138 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. 134½ M. bez., Oktbr.-November 135 M. Br., 134½ M. Gd., April-Mai 140½ M. bez., Juni-Juli 143½ M. bez. Regulirungspreis 134 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen war bei schwacher Zufuhr sowohl für inländische wie Transitwaare etwas fester. Bezahlt ist für inländischen 123—126℔ 111 M., 126 und 127℔ 110 M., für polnischen zum Transit 128℔ 89½ M., 131℔ 89 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländischer 111 M. Br., 110½ M. Gd., transit 90½ M. Br., 90 M. Gd., Novbr.-Dez. transit 91½ M. bez., April-Mai transit 95½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 110 M., unterpoln. 89 M., transit 88 M.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische kleine 110℔ 103 M., 112℔ 105 M., große 114/5℔ 117 M., feine 120℔ 125 M., russ. zum Transit Futter- 83, 86 M. per Tonne. — **Hafer** inl. fein 110 M. per Tonne gehandelt. — **Erbsen** inl. Koch 128 M. per Tonne bez. — **Rübsen** nicht gehandelt. — **Raps** galizischer zum Transit 180 M. per Tonne bez. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,70 M., mittel 3,65 M., russ. grobe 3,65 M., feine 3,42½ M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 39,25 M., April-Mai 40 M. Gd., Mai-Juni 40,25 M. Gd., Juni-Juli 40,75 M. Gd., Juli-August 41,25 M. Gd.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 15. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Bachrach, Störmer, Gebr. Claassen, Stadtgraben.

Schiffsgefäße.

Stromab: Gradowski, Neuteich, 26,65 T. Raps, 4,66 T. Weizen, Bertram, Danzig.

Stromauf: Petrikowski, Danzig, 22,50 T. Alaun, 22,50 T. Soda, Ordre, Warschau. Rutkowski, Danzig, 20 T. Cement, 35 T. Soda, Ordre, Warschau.

Meteorologische Depesche vom 16. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	774	O	7	wolkenlos	10	
Aberdeen	776	WSW	1	wolkig	7	
Christiansund	770	SW	4	bedeckt	8	
Kopenhagen	775	WNW	2	heiter	10	
Stockholm	771	WNW	4	wolkenlos	7	
Haparanda	762	NW	2	wolkenlos	6	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	756	NW	1	bedeckt	14	
Cork, Queenstown	771	OSO	5	wolkig	13	
Brest	767	O	4	wolkenlos	14	
Helder	775	ONO	1	wolkig	14	
Sylt	776	O	1	wolkenlos	11	
Hamburg	776	NO	1	wolkenlos	10	
Swinemünde	774	NW	3	heiter	13	
Neufahrwasser	771	NW	5	wolkig	11	1)
Memel	770	N	2	halb bed.	10	2)
Paris	770	NO	4	bedeckt	13	
Münster	773	NO	1	wolkenlos	8	
Karlsruhe	771	NO	4	bedeckt	14	3)
Wiesbaden	773	NO	3	bedeckt	14	
München	771	NO	3	bedeckt	11	
Chemnitz	774	NO	2	heiter	8	4)
Berlin	774	N	2	heiter	11	
Wien	769	NNW	2	wolkig	14	
Breslau	765	NNO	3	halb bed.	9	5)
Ile d'Aix	769	SSO	3	bedeckt	20	
Nizza	765	still	—	wolkenlos	22	
Triest	766	ONO	1	bedeckt	22	

1) Regenschauer. 2) Früh Regen. 3) Nachm. Gewitter. 4) Nachm. geringe Niederschläge. 5) Nachm. Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse hohen Luftdruckes, welcher über dem nördlichen Centraleuropa den südlichen Scandinavien und Großbritannien 770 Millimeter übersteigt mit einem Maximum von etwa 777 Millimeter bei Shields, ist über Central- und Osteuropa nördliche und östliche Luftströmung eingetreten. Dieselbe hat starke Abkühlung, meist bis unter die normale, und trockenes Wetter zur Folge. In Süddeutschland haben gestern Gewitter stattgefunden und ist auch heute Morgen der Himmel noch vielfach bedeckt, während in Norddeutschland heiteres Wetter vorherrscht. Obere Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus Nord über Grünberg aus Nordnordost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
16	8	769,9	11,4	NW., stürm., bew. u regn.
	12	771,6	14,1	N., steif, hell u. wolkig

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind in grosser Auswahl und geschmackvollen Mustern eingetroffen.

Langgasse No. 56 I. **AD. HANOW.** Langgasse No. 56 I.

Mode-Magazin für Herren. (1916

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die

Herbst- u. Winter-Saison

für

Winterpaletots, Anzüge, Beinkleider u. Westen

in englischen und deutschen Fabrikaten zeigen hierdurch ergebenst an

Riess & Reimann,

Heil. Geistgasse 20.

Reichhaltige Musterkarten zur Verfügung. (1957

L. H. Schneider, Jopengasse 32,

beehrt sich den Empfang seiner Neuheiten an

SCHUH-WAAREN

für die

Herbst- und Winter-Saison

in eleganter und dauerhafter Ausstattung.

neuesten Facons zu billigen Preisen

ergebenst anzuzeigen.

L. H. Schneider. (1928

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut

Danzig, d. 15. Septbr. 1886.

Paul Borchard u. Frau **Clara** geb. Blumenthal.

Gestern Abend entschlief sanft unser lieber Sohn, der Königl. Eisenbahn-Secretair **Alfred Otto** in Elbing, was wir hiermit, zugleich Namens der Wittwe, allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen. (1971

Danzig, den 16. September 1886.

Rendant Otto und Frau.

Die Getreide- u. s. w. Tarife von Stationen der Charkow-Nikolajew-, Kursk-Kiew-, Kursk-Charkow-Assow-, Jekaterinen- u. Moskau-Kursk-Bahn, sowie der Tarif für Mehl ꝛc. ab Snamenka transito nach Danzig und Neufahrwasser bleiben bis zum 13/1. October cr. in Kraft. (1951

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn,

Namens der am Weichsel-Eisenbahn-Verbande betheiligten Verwaltungen.



Dampfer-Verbindung

nach

Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn, Wloclawek.

Dampfer „Fortuna", Capt. **Ad. Greiser**, Sonnabend, den 18. Septbr. Güter werden stets angenommen durch die (1983

Dampfer-Gesellschaft Fortuna,

Schäferei 18.

Nach Kopenhagen

regelmäßige Dampfschifffahrt,

S.S. „Hilding",

Capt. Sjögren, (1956

nächste Expedition ca. d. 22./24. Septbr.

Güter-Anmeldungen bei

Dantziger & Sköllin.

In **Bari** ladet Ende September nach Ostseehäfen

Dpfr. A. N. Hansen.

Güteranmeldungen erbitten

Det Forenede Dampskibs Selskab

Copenhagen.

F. G. Reinhold,

Danzig. (1987

Während meiner Abwesenheit werden die Herren

Dr. Wallenberg und Dr. Oehlschläger

mich zu vertreten die Güte haben.

Dr. Simon.

Baden-Baden-Lotterie, II. Kl Ziehung 28. September cr., Erneuerungsloose à M. 2,10. Voll-Loose à M. 6,30, [1949

Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** à M. 1, **Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz,** Hauptgewinn 150 000 M. Loose à M. 5,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Tanzunterricht.

Anfangs October beginnt mein Tanzunterricht u. nehme ich gef. Anmeldungen in meiner Privatwohnung, Hundeg. 99, Saaletage, entgegen. Hochachtungsvoll

1931) **S. Torresse.**

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei **J. Baumann.**

Frisch geschossene **Rebhühner,** Hasen (auch gespickt), Rehwild, Fasanen, Becassinen, Enten ꝛc. (1922

Wildhandlung Röpergasse Nr. 13.

Sämmtliche Neuheiten

in

Kleiderstoffen

für die

Herbst- und Winter-Saison

vom einfachsten bis feinsten Genre sind eingetroffen und empfehle ich dieselben in nur besten Fabrikaten zu sehr billigen Preisen; als besonders preiswerth hebe hervor,

karrirte Changeants

in vorzüglicher Qualität pro Meter 0,60 Pfennige.

Ludwig Sebastian,

29, Langgasse 29.

Hedwig Berger,

Tapisserie-Manufactur,

Große Wollwebergasse Nr. 29,

1979) empfiehlt

Neuheiten

in reichster Auswahl und elegantester Ausstattung

für die Weihnachts-Saison.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:

18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . .	M.	1,85
Lagrymas . . .	„	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein .	M.	1,50	Marsala .	M.	1,50	Tintillo . .	M.	3,00
Sherry . .	„	1,50	Alicante .	„	1,60	Canariensect .	„	4,00
Madeira . .	„	1,50	Malvasier .	„	1,85	Cap Pontac .	„	2,50
Moscatel .	„	2,00	Pajarete .	„	2,50	Cap Constantia	„	4,50

etc. etc. etc.

per Flasche (3/4 Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Garantirt rein und echt. (6825

Die Tapeten-Handlung

Adolf Th. Lebeus,

Matzkauschegasse Nr. 6,

früher **F. Niese Nachfolger,** Langgasse 64,

empfiehlt sämmtliche Neuheiten des gut assortirten Lagers, darunter

billige Goldtapeten in reizenden Mustern,

Teppiche, Rouleaux, Läuferstoffe, Wachstuche, Gummi-Tischdecken ꝛc.

zu äußerst billigen Preisen. Um zu räumen sind verschiedene Parthien **Rouleaux** sowie auch **Teppiche** und **Bettvorlagen** zum Ausverkauf gestellt. (1944



Regenschirme

von den einfachsten bis elegantesten, in enorm großer Auswahl, äußerst billig, empfiehlt

A. Walter,

vormals **Alex. Sachs,**

Schirmfabrik, Matzkauschegasse. (1942

Praener's Patent-Rübenheber

empfehlen zu billigsten Preisen (1963

Hodam & Ressler, Danzig.

Theater-Mäntel

mit wattirtem Seidenfutter von 15 Mk. an.

Mädchen-Mäntel

in allen Größen.

Plüsch-Mäntel in allen Qualitäten.

MAX BOCK

3. Langgasse 3.

Sämmtliche **Neuheiten** für die **Herbst- und Winter-Saison** sind am Lager.

SPECIALITÄT

DAMEN & MÄDCHEN MÄNTEL

Regen-Mäntel größte Auswahl in den neuesten Stoffen und Farben.

Preise billig aber unbedingt fest.

Für Entwurf und Ausführung von

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe empfiehlt sich

Georg Schnibbe,

Landschafts- und Handelsgärtner,

Danzig, Kl. Schellmühl.

Derselbe erhielt für seine Pläne 1885 den 1. Preis in Königsberg in Pr., 1886 die bronzene Staatsmedaille (1. Preis) in Colberg. (1691

Anzüge, Paletots ꝛc. nach Maaß

liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.

J. Penner,

Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.

Es wird ein **zuverlässiger Verwalter** für eine Wirthschaft von 6 Hufen im Werder gesucht.

Adressen mit Gehaltsangabe unter Nr. 1961 an die Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Wir suchen einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. (1984

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.

Comtoir: Hundegasse 111.

Für ein **Getreidecommissionsgeschäft** wird ein **Lehrling** mit guten Zeugnissen u. Schulkenntnissen gesucht.

Adressen unter Nr. 1915 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebild. junge Dame,

Wittwe, den höheren Ständen angehörend, sucht Stellung als Repräsentantin in einer Familie oder bei einem älteren Herrn.

Adressen unter Nr. 1851 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Kindergärtnerin erster Klasse, musikalisch, sucht in guter Familie Stellung; ist auch zur Stütze der Hausfrau erbötig. (1985

Näh. d. Frau **Hardegen,** Danzig

Gute Pension

für 2—3 Schüler in einer in der Hundegasse wohnenden Beamtenfamilie. Nachhilfe, gewissenh. Beaufsichtigung. Auf Wunsch separate Zimmer. Adresse zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (1954).

Brodbänkengasse 19

ist die 2. Etage, 5 Zimmern, Mädchenstube nebst Zubehör per October zu vermiethen. Preis 900 M. (1948

Stadtgebiet 25

ganzes Haus mit allem Comfort, 13 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Pferdestall, Wagenremise, **Garten,** M. 2000, auch getheilt, à M. 800 u. 1200 zu vermiethen. Besonders geeignet für höhere Militairs und Beamte.

Näheres Langenmarkt 42 im Comptoir.

Ein hübsch möblirtes großes Vorderzimmer nebst Schlafkabinet und sonstiger Bequemlichkeit, hochparterre, ist versetzungshalber vom 1. Octbr. Steindamm 17 zu vermiethen. (1877

Hundegasse 102

ist das Comtoir parterre, bestehend aus zwei geräumigen Zimmern nebst Entree, im Ganzen oder getheilt von sogleich oder 1. Januar 1887, zu vermiethen; diese Räume eignen sich ganz besonders für ein Rechtsanwalts-Bureau. Näheres daselbst von 11 bis 2 Uhr, 1 Treppe. (1917

Für eine sehr tüchtige Kindergärtn. 2. Cl. suche noch Stell. z. Octbr. **G. Funk,** Kinderg.-Vorst., Töpferg. 14.

1—2 Pensionäre finden zum October freundl. Aufnahme in meiner Pension Töpfergasse 19. Näheres Sandgrube 23, part. l.

Mein Lokal befindet sich jetzt

Hundegasse 89,

auch ist der Eingang Langenmarkt 11, Weinhandlung C. H. Leutholtz. **A. Thimm.**

Schoewe's Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (1809

Von heute ab täglich

Königsberger Rinderfleck

im

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse 19.

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Freitag, d. 17. Septbr. cr., Abends 8 Uhr, (1876

im Gewerbehause

Probe.

Der Vorstand.

Nur noch 7 Vorstellungen.

Danzig, Holzmarkt.

Circus

August Krembser.

Freitag, den 17. September, Abends 7½ Uhr:

Gr. Brillant-Vorstellung.

Großer Doppel-Preis-Ringkampf

zwischen dem Athleten u. Preis-Ringkämpfer Herrn **Carl Abs** und den beiden hier als stark bekannten Herren

Joseph Kotz

aus Schidlitz und

Franz Stenzer,

Schornsteinfeger, Töpfergasse 13.

Preis je 300 M.

Erstes Gastspiel des Original-Schlangenmenschen

Pasqual.

Sonnabend, d. 18. September, Nachmittags 4 Uhr,

Letzte Schüler- u. Kinder-Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Abends 7½ Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

A. Krembser.

Café Nötzel

Mittwoch und **Freitag**

Künstler-Concert

unter Direction des Herrn **Wolff.**

Anfang 5½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Entree und Programm frei.

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse Nr. 8.

Sehenswerth. (1826

Localität für Familien geeignet.

Freundschaftl. Garten.

Täglich Nachm. 6 Uhr:

Groß. Concert,

sowie Auftreten der

Miß **Niagara,**

genannt die Taucher-Königin.

Miß **Olaika,**

Athletin,

Mr. **Callie Curtis,**

amerikanischer Schlittschuhläufer.

Monsieur **Doublier,**

französischer Preisringer und größter Zahnathlet ꝛc.

Entree 50 ₰, Kinder 20 ₰ Passepartouts gelten **nicht.**

Heute:

1. Preis-Ringkampf

zwischen Herrn **Goergens** aus Danzig und Herrn **Doublier.** (1989

Morgen:

Großer Preis-Ringkampf.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 17. September 1886, Abends 7½ Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Taucherwette

zwischen Herrn

Rich. Wieprzkowski

aus Danzig und dem

Capitain **James.**

1. Debüt des Wiener Salon- und Charakterkomikers Herrn **Carl Käuschle.**

Auftreten von **Frères Gautier,** Capt. **James** und Miß **Lorli,** **Mr. Melas, Miss Alma, Mons. Silva, Brothers Jones,** sowie sämmtlicher Specialitäten.

Hugo Meyer,

Director des Wilhelm-Theaters.

Herrn Capt. James,

Wilhelm-Theater.

Nachdem Sie so freundlich waren schriftlich meine Ihnen proponirte

Taucherwette

zu acceptiren, theile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin, am

Freitag, 17. Septbr.

die Sache zum Austrag zu bringen.

Richard Wiepzkowski,

Heil. Geistgasse 6. (1918

Aufforderung!

Ich, **Miss Niagara,** genannt die Taucher-Königin, fordere hierdurch die besten Taucher u. Schwimmer Danzigs zu einem

Wett-Tauchen

auf. Gefl. Anmeldungen erbitte im „Freundschaftlichen Garten" zu machen und kann bereits morgen

Freitag, 17. Septbr.

die

I. Taucher-Wette

stattfinden.

Miss Niagara,

Taucher-Königin,

z. Z. i. Freundschaftl. Garten z. Danzig.

Margot 18

Abends ½7 Uhr Johannisthor **O. 7.**

Brief Sternb. b. abzuholen.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16053 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 16. September 1886.

Danzig, 16. September.

[Allgemeine Witterungsübersicht für den Monat August.] Als allgemeine Charakteristik des Monats ist zu erwähnen, daß derselbe durchweg zu hohe Temperatur und zu geringe Niederschläge bei fast immer sonnigem Wetter aufzuweisen hatte.

Die erste Decade hatte im Mittel einen um nahezu 4 Millim. zu tiefen Barometerstand bei vorherrschend leichten westlichen Winden. Die erste Hälfte der Decade bei größtentheils bedecktem Himmel hatte einige Regentage mit etwas böig auftretenden Winden, 3. und 5., wohingegen die letztere Hälfte mit geringer Ausnahme trocken blieb und die Himmelsbedeckung eine bedeutend geringere wurde. Die Summe der Niederschläge betrug 9,6 Millim; dieselbe vertheilte sich auf 4 Tage und zwar auf den 3., 4., 5. und 9. Die Temperatur hatte fast durchweg einen übernormalen Stand, doch waren besonders heiße Tage nicht zu notiren.

Während der zweiten Decade herrschte ziemlich gleichmäßiger Barometerstand und kam das Mittel der Decade dem normalen Stande sehr nahe. Die Winde, größtentheils umlaufend, waren durchweg leicht und nahmen Nachmittags gewöhnlich eine östliche Richtung an; die Temperatur hielt sich außergewöhnlich hoch und kamen einige recht heiße Tage vor, so besonders der 14., an welchem Tage das Thermometer über + 26° zeigte. Niederschläge fanden nur in der Nacht vom 14. zum 15. statt, dieselben betrugen im Ganzen 5,9 Millimtr.; ebenso war auch die Himmelsbedeckung eine geringe und waren die meisten Tage freundlich, der 19. wolkenlos.

Die letzte Decade hatte ähnliche Verhältnisse wie die zweite, doch war Luftdruck sowie Temperatur noch mehr in die Höhe gegangen, so daß die letzte Decade bei circa 3 Millimtr. übernormalem Barometerstande die wärmste wurde. Nur mit einer Ausnahme, am 28, gingen die Mittagstemperaturen über + 21° hinaus, ebenso waren auch die Nachttemperaturen durchweg hoch und blieben dieselben in den Nächten vom 25. und 26. sogar über + 18,0°, dabei vorherrschend heiteres, später klarer Himmel. Während der Nacht vom 24. zum 25. sowie am 25. kamen ziemlich ergiebige Niederschläge vor, welche in Summa 17,4 Millim. betrugen; alle übrigen Tage blieben trocken. Gewittererscheinungen wurden nur während der Nacht vom 12. zum 13. beobachtet, wo im nördlichen Horizont, bei fast klarem Himmel, starkes Wetterleuchten stattfand.

Durch die anhaltend gute Witterung wurde die Ernte unter den günstigsten Verhältnissen beendet, doch wurde im Allgemeinen über zu große Dürre geklagt, so daß hierdurch nicht allein die Viehweiden litten, sondern auch die Wiesen, die bei der zweiten Heuernte einen geringen Ertrag lieferten.

Die Summe der Niederschläge betrug 32,9 Millim. gegen 62,8 Millim. als den bisherigen Durchschnittsbetrag des Monats August. Die größte Regenmenge innerhalb 24 Stunden lieferte der 25. mit 17,4 Millim. Die mittlere Monatstemperatur betrug + 17,1° gegen + 16,1° als normalen Betrag für den August. Die Temperatur vertheilte sich über den ganzen Monat in der Weise, daß die erste Decade die kälteste, die letzte die wärmste wurde, wohingegen in den früheren Jahren gegen Ende der zweiten Decade eine merkliche Abnahme der Temperatur stattfand. Ueberhaupt bewegte sich dieselbe in den Grenzen zwischen + 23,7° am 30. und + 8,4° während der Nacht vom 12. zum 13. Das barometrische Monatsmittel von 759,9 Millim. war um 1,6 Millim. zu tief gegen den normalen Stand. Die täglichen Schwankungen im Luftdruck betrugen im Mittel 2,7 Mm., wovon der 11. mit 6,5 Millim. am stärksten vertreten war; die tägliche Periode desselben verlief in der Weise, daß die Maxima um 11 Uhr Vormittags und 12 Uhr Nachts, die Minima um 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags eintraten.

Nach den Aufzeichnungen des Anemometers betrug die mittlere Windgeschwindigkeit während des Monats 3,0 Meter pro Secunde, gleich 2 nach Beaufort; die größte Geschwindigkeit wurde mit 10,8 Meter pro Secunde am 3. zwischen 11 und 12 Uhr Nachts notirt. Auch in diesem Monat kamen die Land- und Seewinde sehr deutlich zum Ausdruck, so daß die tägliche Periode des Windes verlief in der Weise, daß von Mitternacht bis 4 Uhr Nachmittags allmähliches Zunehmen, von da an wieder allmähliches Abnehmen des Windes eintrat. Die Winde in Procenten der Beobachtungen vertheilten sich nach der Windrose:

Nord	NNO.	NO.	ONO.	Ost	OSO.	SO.
15,0	6,4	4,8	5,4	3,5	0,9	0,5
SSO.	Süd	SSW.	SW.	WSW.	West	WNW.
1,4	6,3	3,1	4,3	9,4	18,5	9,5
NW.	NNW.	Stillen.				
9,2	7,9	0,5				

Die mittlere Himmelsbedeckung betrug 0,52 gegen 0,64 als den bisherigen Durchschnittsbetrag für den August. In Folge des Ueberschusses an Wärme und der sehr trockenen Witterung blieben Dunstspannung und relative Feuchtigkeit weit unter den normalen Werthen; erstere betrug 11,2 Millimtr., letztere 69,2 % gegen 10,0 Millimtr. resp. 76,2 % als normale Beträge. L.

Zuschriften an die Redaction.

Zu einem gewissen großstädtischen Gepräge Danzigs trägt unsere Pferdebahn nicht unwesentlich bei und wer namentlich an dem Kreuzungspunkte der Lang- und Wollwebergasse die vielen daselbst sich begegnenden Wagen passiren sieht, erinnert sich unwillkürlich des Getriebes in den Straßen der Reichshauptstadt. Nur der Menge nach stehen die hiesigen [illegible] nach, [illegible] Wagen, Pferde, [illegible] kann Berlin nicht aufweisen!

Es ist eine Freude, unsere Bahn zu sehen; alles ist so schmuck, so elegant, [illegible] die Pferde [illegible], das Benehmen der Bediensteten in ihren kleidsamen Uniformen so höflich und zuvorkommend, daß jeder, der nur irgendwie ein Auge für [illegible] hat, [illegible] das Vehikel benutzt, um nach seinen Geschäften zu gelangen, sich unwillkürlich wohl gefallen muß.

Freilich, noch ist alles neu; [illegible]

Es wäre noch mancherlei zu bemerken über diesen Gegenstand, ferner über das ungleiche Besetzen der Perrons und die dabei stattfindende Selbst-Controle des Publikums wie in anderen Städten, namentlich Berlin. Nur so viel mag am Schluß noch zu sagen erlaubt sein, daß die Danziger den Besitzern der Pferdebahn in allem Dank verpflichtet sind für die Art und Weise der Haltung dieses Instituts, von dem wir hoffen wollen, daß es Jenen auch vollen pecuniären Ersatz bieten möge. P.B.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 150,00—156,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—136, russischer loco ruhig, 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40. — Spiritus fest, ⅌ September 27¼ Br., ⅌ Oktbr.-Novbr. 27¼ Br., ⅌ Nov.-Dez. 27¼ Br., ⅌ April-Mai 27¼ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 6,30 Br., 6,15 Gd., ⅌ Sept. 6,10 Gd., ⅌ Oktbr.-Dezember 6,20 Gd. — Wetter: Abgekühlt.

Hamburg, 15. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,25 Br.

Frankfurt a. M., 15. Septbr. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 224⅝, Franzosen 184⅞, Lombarden —, Galizier —, Aegypter 74,20, 4% ungar. Goldrente 87¼, Gotthardbahn 97,10, Disconto-Commandit 208,20. Still.

Wien, 15. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,25, 5% österr. Papierrente 101,55, österr. Silberrente 85,30, 4% österr. Goldrente 118,50, 4% ungar. Goldrente 107,00, 5% ungar. Papierrente 94,62½, 1854er Loose 132,50, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 169,00, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 285,00, Franzosen 228,90, Lombarden 102,75, Galizier 194,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00, Pardubitzer 165,00, Nordwestbahn 170,75, Elbthalbahn 169,00, Elisabethbahn 240,00, Kronprinz-Rudolfbahn 192,00, Nordbahn 2297,50, Unionbank 72,00, Anglo-Austr. 111,50, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,70, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 49,80, Amsterdamer Wechsel 104,00, Napoleons 9,98, Dukaten 5,95, Marknoten 61,70, Russische Banknoten 1,21¾, Silbercoupons 100, Länderbank 215,25, Tramway 211,00, Tabaksactien 57,00.

Amsterdam, 15. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, ⅌ Nov. 213. Roggen loco höher, auf Termine geschäftlos, ⅌ Oktbr. 123—122, ⅌ März 127. — Raps ⅌ Herbst —. — Rüböl loco 20¾, ⅌ Mai 20¾, ⅌ Herbst 20⅞.

Antwerpen, 15. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez. u. Br., ⅌ Oktober 15¾ Br., ⅌ Oktober-Dezember 15⅞ Br., ⅌ Januar-März 15⅞ Br. Ruhig.

Paris, 15. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ September 22,75, ⅌ Oktober 22,75, ⅌ Nov.-Febr. 23,10, ⅌ Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, ⅌ September 13,00, ⅌ Januar-April 13,90. — Mehl 12 Marques ruhig, ⅌ Sept. 48,90, ⅌ Oktober 49,00, ⅌ Nov.-Febr. 49,40, ⅌ Januar-April 51,40. — Rüböl ruhig, ⅌ Sept. 49,00, ⅌ Oktober 49,25, ⅌ November-Dezember 50,00, ⅌ Januar-April 50,75. — Spiritus behpt., ⅌ Septbr. 42,25, ⅌ Oktober 42,00, ⅌ Novbr.-Dezember 41,75, ⅌ Januar-April 41,50. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,57½, 3% Rente 83,27½, 4½% Anleihe 110,15, italienische 5% Rente 100,42½, Oesterr. Goldrente 96¼, ungar. 4% Goldrente 86⅞, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 215,00, Lombardische Prioritäten 324,00, Neue Türken 14,00, Türkenloose 33,40, Credit mobilier 253,00, 4% Spanier 61⅞, Banque ottomane 499, Credit foncier 1336, Aegypter 375, Suez-Actien 2055, Banque de Paris 685, Neue Banque d'escompte 508, Wechsel auf London 25,27¼, 5% privil. türk. Obligationen 350,00, neue 3% Rente 83,00, Panama-Actien 335,00.

London, 15. Septbr. Consols 101¼, 4% preußische Consols 104⅞, 5% italienische Rente 99⅜, Lombarden 8⅞, 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 95¾, 5% Russen de 1873 98⅝, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 129⅛, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 96, 4% ungar. Goldrente 86¼, Neue Spanier 61⅜, 4% Egypter 74¼, 5% gar. Aegypter 99⅞, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 82, Canada Pacific 69⅝, 5% privilegirte Aegypter 95⅞. Silber —, Platzdiscont 2%. Ruhig.

London, 15. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53710, Gerste 20410, Hafer 45240 Qrt. Weizen [illegible] unverändert, übrige Artikel träge, zu Gunsten der Käufer.

London, 15. Septbr. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 15. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh.

Liverpool, 15. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 18000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: September-Oktober 5⅜ Verkäuferpreis, Februar-März 5¼ do., Juni-Juli 5¼ d. do. Amerikaner ⅛ d. theurer, Egyptian brown good fair 6⅜, Egyptian brown good 7 d.

Leith, 15. Sept. Getreidemarkt. Alle Artikel unverändert und geschäftslos.

Newyork, 14. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅜, Erie-Bahn-Actien 33⅜, Newyorker Centralbahn-Actien 111⅞, Chicago-North-Western-Actien 116¾, Lake-Shore-Actien 88⅞, Central-Pacific-Actien 44⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅞, Louisville u. Nashville-Actien 46⅞, Union-Pacific-Actien 55, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 91⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 26⅞, Wabash-Preferred-Actien 37⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65⅞, Illinois Centralbahn-Actien 135, Erie-Second-Bonds 101⅞.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅝, do. Pipe line Certificats — D. 63⅝ C. — Mais (New) 49¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅜ D. C. — Kaffee (fair Rio) 14⅜. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,55, do. Rohe und Brothers 7,55. — Speck 7⅞. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 15. Septbr. Wechsel auf London 4,81¾. Rother Weizen loco 0,86⅝, ⅌ Sept. 0,85⅜, ⅌ Oktbr. 0,86⅝, ⅌ Dezbr. 0,89⅞. — Mehl loco 3,90. Mais 0,50. Fracht 2⅞ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅜.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 125⅜ 148,25, [illegible] 132⅝ 151,75, [illegible] bez., rother [illegible] — Roggen ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Gerste ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Hafer ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Erbsen ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Bohnen ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Rübsen ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Raps ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß [illegible] 41½ ℳ Br., ⅌ Mai-Juni 42 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 150—157 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 155, ⅌ April-Mai 164,00. — Roggen flau, loco 118 bis 121, ⅌ Sept.-Oktbr. 123,00, ⅌ April-Mai 128,50. — Rüböl unveränd., ⅌ Septbr.-Oktober 42,20, ⅌ April-Mai 44,00. — Spiritus flau, loco 38,60, ⅌ Septbr.-Oktober 38,40, ⅌ Oktober-November 38,70, ⅌ April-Mai 40,40. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,75.

Berlin, 15. September. Weizen loco 148—170 ℳ, gelb märkischer — ℳ ab Bahn, ⅌ Sept.-Oktbr. 152½—153 ℳ, ⅌ Oktober-Novbr. 152½—153 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 154½—155 ℳ, ⅌ April-Mai 162½—163 ℳ, ⅌ Mai-Juni 164 ℳ — Roggen loco 123 bis 130 ℳ, guter inländ. 126½—127½ ℳ ab Bahn, ⅌ Sept.-Oktbr. 127½—128 ℳ, ⅌ Okt.-Nov. 127½—127¾ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 127½—127¾ ℳ, ⅌ April-Mai 131¾—132 ℳ — Hafer loco 108—148 ℳ, westpreuß. 119—127 ℳ, pomm. und uckermärkischer 120 bis 127 ℳ, schlesischer und böhmischer 120 bis 128 ℳ, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 132 bis 138 ℳ, polnischer — ℳ ab Bahn, ⅌ Sept.-Oktober 109½ ℳ, ⅌ Oktober-November 108½ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezember 108½ ℳ, ⅌ April-Mai 111¾ ℳ — Gerste loco 117—180 ℳ — Mais loco 106—115 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 108½ ℳ, ⅌ Oktober-Novbr. 109½ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 110½ ℳ, ⅌ April-Mai 114½ ℳ — Kartoffelmehl loco 16,60 ℳ, ⅌ Sept. 16,60 ℳ, ⅌ Sept.-Oktober 16,60 ℳ, ⅌ Nov.-Dezbr. und Dez.-Jan. 16,40 ℳ, ⅌ April-Mai 16,40 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 ℳ, ⅌ Septbr. 16,50 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 16,50 ℳ, ⅌ November-Dezember und Dezbr.-Jan. 16,40 ℳ, ⅌ April-Mai 16,60 ℳ bez., 16,70 ℳ Br. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 135—145 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,75—21,25 ℳ, Nr. 0 21,25 bis 20,25 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00 bis 18,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,75 bis 17,25 ℳ, ff. Marken 19,50 ℳ, ⅌ September 17,50—17,55 ℳ, ⅌ Sept.-Oktober 17,50—17,55 ℳ, ⅌ Oktbr.-November 17,45—17,50 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 17,45—17,50 ℳ, ⅌ April-Mai 1887 18 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,0 ℳ, mit Faß — ℳ, ⅌ Sept. 43,4—43,5 ℳ, ⅌ Sept.-Oktober 43,4—43,5 ℳ, ⅌ Oktober-Novbr. 43,4—43,5 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 43,5 ℳ, ⅌ Dez.-Januar — ℳ, ⅌ April-Mai 43,9 ℳ — Petroleum loco — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 39—38—39 ℳ, ⅌ Sept. 39—38,8—38,9 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 39—38,8—38,9 ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 39,3—39,2—39,3 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 39,5—39,4—39,6 ℳ, ⅌ April-Mai 1887 41,0—40,8—41,0 ℳ

Magdeburg, 15. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 21,30, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,90 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,30 ℳ Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,00 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 24,75 ℳ Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 15. September. (J. Sandmann.) **Gemüse und Obst:** Neue französische Wallnüsse in Schaale ⅌ Pfund 20 ₰., geschält 40 ℳ ⅌ Centner, Pfirsiche 25 bis 45 ℳ, Tomaten 10 bis 15 ℳ ⅌ Centner, Weintrauben 25—40 ℳ, Pflaumen 4—15 ℳ, Birnen 5—20 ℳ, Aepfel 5—20 ℳ, Zwiebeln 1,75—3 ℳ ⅌ Ctr., Schalotten 6—7 ℳ, neue saure Gurken 1,80—2 ℳ ⅌ Schock, Melonen 20—30 ₰. ⅌ Pfd., Ananas 2,50—3 ℳ ⅌ Pfd., getrocknete Morcheln 2,50 ℳ ⅌ Pfd., getrocknete Steinpilze 6,50 ℳ ⅌ Pfd. Preißelbeeren 9 bis 10 ℳ ⅌ Centner, Karotten 2,50—5 ℳ ⅌ 100 Kilogr., Wirsingkohl 2—3 ℳ, Roth- und Weißkohl, große Köpfe, 3—4 ℳ ⅌ Schock, Blumenkohl 10—15 ℳ ⅌ 100 Stück, Kartoffeln im Preise steigend, weiße 3,50—4 ℳ, rothe 2,80—3,00 ℳ, blaue 3,00—3,60 ℳ ⅌ 100 Kilogr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 ℳ, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 ℳ, großer Delicateßaal 1,50 ℳ ⅌ Pfund, Flundern, kleine 2,75—3,50 ℳ, mittel 4,50 bis 8,00 ℳ, große 12—20 ℳ, Bücklinge 3,50—6,00 ℳ, Dorsch 3—10 ℳ ⅌ 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰. ⅌ Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 ℳ, Zander, große 80—90 ₰., Hecht 40—50—65 ₰., Steinbutte 70 bis 80 ₰., Seezunge, große 1,00 ℳ, mittel 60—70 ₰., Scholle 10—25 ₰., Schellfisch, große 20 ₰., Kabliau 15 bis 20 ₰. ⅌ Pfund, Makrelen 40 bis 60 ₰. ⅌ Stück. — **Butter:** Für den Artikel Butter ist eine weitere merkliche Preissteigerung zu notiren. Es wurde bezahlt für frische feinste Tafelbutter ꝛc. 110—118 ℳ, feine Gutsbutter I. 106—112 ℳ, II. 95—105 ℳ, III. fehlerhafte 82—85 ℳ, Landbutter I. 90—96 ℳ, II. 75—83 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 70 ℳ ⅌ 50 Kilogramm. — **Käse:** An Schweizerkäse wird nur noch frische Waare zugeführt, die zu angemessenen Preisen schlanken Absatz findet. Alte gute Waare wird mit höchsten Preisen bezahlt. Für Sahnenkäse war in den letzten Tagen größere Nachfrage. Echter Emmenthaler 73 bis 80 ℳ, westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 45—48 ℳ, Qu.-Backstein I. fett 22—25 ℳ, II. 12—18 ℳ, Tilsiter Fettkäse 45—56—60 ℳ, Tilsiter Magerkäse 18—23 ℳ, Limburger I. 30—35 ℳ, II. 20—25 ℳ, Ramadour 30—36 ℳ, rheinischer Holländer Käse, 45—58 ℳ, II. Waare 35 ℳ, echter Holländer 65 ℳ, Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56—58 ℳ, französischer Neufchateler 16 ℳ ⅌ 100 Stück, Camembert 8—8,50 ℳ ⅌ Dutzend, Mainzer 4,00 ℳ, Harzer 3,50 ℳ ⅌ 100 Stück, Roquefort 1,20—1,50 ℳ ⅌ ℔ — **Eier.** Die Eierpreise sind steigend, da bei mäßigen Eingängen die Nachfrage sich mehrt. 2,45 ℳ ⅌ Schock. — **Wild:** Rehe 70—90 ₰., Hirsche 35—55 ₰., Wildschwein 25—35 ₰. ⅌ Pfd., Rebhühner, junge 95—120 ₰., alte 70—85 ₰., Fasanen 3 ℳ, Wachteln 50—80 ₰., wilde Enten 0,80—1,20 ℳ, Hasen 3,50—4 ℳ — **Geflügel:** Junge Gänse 2,50—3—5 ℳ, junge Enten 1,00—1,50—2 ℳ, junge Hühner 45—80 ₰., alte 1,00—1,40 ℳ, Tauben 30—45 ₰. ⅌ Stück, Poularden 4,50 bis 8 ℳ ⅌ Stück.

Butter.

Hamburg, 14. Septbr. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die Lage des Geschäfts hat sich nicht geändert, der Export ist unbefriedigend und durch anhaltende Hitze auf das kleinste Maß beschränkt. Trotz kleinerer Production und Klagen über die Einwirkung der Dürre war heute keine Preisbesserung durchzusetzen. Frische Bauerbutter ist knapp und gefragt, und weil davon nicht genug geliefert, wird gelagerte Hofbutter mehr gekauft. Von fremder Waare finden gute Amerikaner raschen Absatz. Finnländische Gras- ist ab Lübeck à 70 ℳ verkauft.

Officielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage:

	am 7. Septbr.	10. Septbr.	14. Septbr.
1. Qual.	100—105 ℳ	100—105 ℳ	100—105 ℳ
2. „	95—100 „	95—100 „	95—100 „
fehlerhafte Hofb.	70—80 „	70—80 „	70—80 „
schleswig. und holst. Bauer-	90—95 „	90—95 „	90—95 „

Preisnotirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen ⅌ 50 Kilo 100 bis 105 ℳ, zweite Qualität 95—100 ℳ, gestandene Partien Hofbutter 90—100 ℳ, fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—80 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 85—95 ℳ, böhmische, galizische und ähnliche 55—65 ℳ, finnländische 70—75 ℳ, amerikanische und canadische frischere 55—68 ℳ, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—30 ℳ

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. September. Wind: NW.

Angekommen: Fides, Plümer, Antwerpen, Dachpfannen. — Maria, Visser, Wick, Heringe. — Theodore H. Rand, Morris, Newyork, Petroleum. — Elise, Weilandt, Königsberg, Holz (bestimmt nach Stettin, leck).

Gesegelt: Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

16. September. Wind: NW.

Angekommen: Isabella, Mc. Donald, Peterhead, Heringe. — Jona, Trail, Fraserburgh, Heringe. — Johanna, Berg, Faroe, Kalksteine. — Arla (SD.), Kylen, Stockholm, leer. — Anna u. Meta, Pahl, Gent, Dachpfannen.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Septbr. — Wasserstand: minus 0,16 Meter. Wind: NW. — Wetter: windig, kühlere Witterung.

Stromauf:

Von Steinort nach Thorn: Polaczewski, Magistrat, kiefern Brennholz.

Stromab:

Binder, Habermann u. Moritz, Dubienka, Stettin, 1 Traft, 270 Plancons, 235 Mauerlatten.

Berliner Fondsbörse vom 15. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die weniger günstigen Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich eine Besserung der Stimmung ziemlich allgemein geltend, welche von den Disconto-Commandit Antheilen und dem Russenmarkt ihren Ausgang nahm. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ruhig, gestaltete sich aber später ziemlich lebhaft. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich im Laufe der Börse fester stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Haltung mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1⅞ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit einigen Schwankungen und schliesslich in fester Haltung ruhig um; Franzosen und Lombarden waren schwächer, auch Galizier mussten etwas nachgeben, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig; Gotthardbahn fest. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen nach schwacher Eröffnung steigend und belebt gewesen, ungarische Goldrente ruhig und gleichfalls allmählich befestigt, Aegypter höher und lebhaft. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich. 4 proc. Reichsanleihe und preussische consolidirte Anleihe etwas besser, 3½ proc. abgeschwächt; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere einschliesslich der Montanwerthe fest und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,8[illegible]
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,90
do. do.	4	100,80
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	3½	100,00
do. do.	4	101,60
Posensche neue do	4	102,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	4	100,40
do. do.	4	100,40
do. II. Ser.	4	100,40
do. do. II. Ser.	4	100,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,60
Preussische do.	4	104,60

Weimar-Gera gar.	33,90	4½
do. St.-Pr.	89,60	[illegible]
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	79,70	5
Gotthardbahn	97,25	5%
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,75	5
Lüttich-Limburg	7,70	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	276,[illegible]	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	66,70	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126,80	
Schweiz. Unionb.	93,80	
do. Westb.	19,80	
Südösterr. Lombard	167,50	
Warschau-Wien	287,60	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente		96,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	[illegible]	69,8[illegible]
Ungar. Eisenbahn-Anl.		[illegible]
do. Papierrente		76,80
do. Goldrente	6	—
do. do.		86,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.		91,80
Russ.-Engl. Anl. 1870		100,70
do. do. Anl. 1871		98,85
do. do. Anl. 1872		98,85
do. do. Anl. 1873		98,85
do. do. Anl. 1875		94,10
do. do. Anl. 1877		101,40
do. do. Anl. 1880		87,15
do. Rente 1883		113,25
do. 1884		95,9[illegible]
Russ. II. Orient-Anl.		60,50
do. III. Orient-Anl.		60,60
do. Stiegl. 5. Anl.		64,25
do. do. 6. Anl.		94,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.		91,75
Poln. Liquidat.-Pfd.		57,20
Amerik. Anleihe		
Newyork Stadt-Anl.		—
do. Gold-Anl.		—
Italienische Rente		100,10
Rumänische Anleihe		—
do. do.		105,90
do. v. 1881		[illegible]
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,25

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,80
do. do. Gold-Pr.	5	103,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	412,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. do. Elbthal.	5	88,90
†Südösterr. B. Lomb.	[illegible]	[illegible]
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,00
†Ungar. Nordostbahn	5	81,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,[illegible]
Brest-Grajewo	5	96,10
†Charkow-Azow rtl.	5	101,80
†Kursk-Charkow	5	[illegible]
†Kursk-Kiew	5	[illegible]
†Mosko-Rjäsan	5	97,75
†Mosko-Smolensk	5	101,10
Rybinsk-Bologoye	5	84,60
†Rjäsan-Kozlow	5	105,40
†Warschau-Teres.	5	102,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	116,[illegible]
II. u. IV. Em.		109,2
II. Em.	[illegible]	108,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	102,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-B.	4½	114,[illegible]
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,15
do. do. do. do.	4½	116,75
do. do. do. do.	4	102,2[illegible]
Pr. Hyp.-Actien-B.	4½	116,50
do. do.	4½	—
do. do.	5	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,[illegible]
do. do. do.	4	101,3
do. do. do.	3½	98,80
Stett. Nat.-Hyp.	5	102,75
do. do.	4½	105,90
do. do.	5	102,[illegible]
Poln. landschaftl.		61,75
Russ. Bod.-Cred. Pfd.		97,40
Russ. Central do.		86,4

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,0
Bayer. Präm.-Anleihe		137,75
Braunschw. Pr.-Anl.		96,10
Goth. Prämien-Pfdbr.		107,10
Hamburg. 50rtl. Loose		196,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,75
Oestr. Loose 1854	4	[illegible]
do. Cred.-L. v. 1858		—
do. Loose v. 1860	5	116,[illegible]
do. Loose v. 1864		286,[illegible]
Oldenburger Loose	3	[illegible]
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,0[illegible]
do. do. von 1866	5	137,[illegible]
Ungar. Loose		—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885
Aachen-Mastricht	68,75	2¼
Berlin-Dresden	22,[illegible]	0
Breslau-Schw.-Fbg.		4½
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	58,2[illegible]	[illegible]
do. do. St.-Pr.	[illegible]	5
Nordhausen-Erfurt	[illegible]	—
do. St.-Pr.	[illegible]	4⅔
Oberschles. A. und C.		
do. Lit. B.		
Ostpreuss. Südbahn	72,8[illegible]	5
do. St. Pr.	121,75	5
Saal-Bahn St.-A.	88,25	
do. St.-P.	[illegible]	3
Stargard-Posen	104,40	4½

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	124,00	[illegible]
Berliner Handelsges.	159,25	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	95,50	4
Bremer Bank	—	[illegible]
Bresl. Discontobank	89,50	5
Danziger Privatbank	142,[illegible]	[illegible]
Da[illegible] Bank	137,50	[illegible]
Deutsche Genoss.-B.	135,10	[illegible]
Deutsche Bank	159,40	9
Deutsche Eff. u. W.	122,10	8
Deutsche Reichsbank	139,70	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	100,65	
Disconto-Command.	208,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,30	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,75	[illegible]
Hannöversche Bank	118,50	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,80	6
Lübecker Comm.-Bk.	89,60	[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk.	11[illegible],10	[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	95,70	[illegible]
Norddeutsche Bank	148,[illegible]	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	45,50	
Posener Prov.-Bk.	118,75	[illegible]
Preuss. Boden-Credit.	106,70	[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,50	[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	87,75	4
Schles. Bankverein	105,80	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	145,[illegible]	[illegible]
Actien der Colonia	7760	
Leipz. Feuer-Vers.	13700	
Bauverein Passage	62,60	3
Deutsche Bauges.	88,75	
A. B. Omnibusges.	211,75	11
Gr. Berl. Pferdebahn	231,75	11
Berl. Pappen-Fabrik	79,40	
Wilhelmshütte	100,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	26,75	
Danziger Oelmühle	103,00	
do. Prioritäts-Act.	105,[illegible]	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	62,7[illegible]	
Stolberg, Zink	39,60	[illegible]
do. St.-Pr.	101,25	[illegible]
Victoria-Hütte	4,10	[illegible]

Wechsel-Cours v. 15. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	3½	20,42
do.	3 Mon.	3½	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,60
do.	2 Mon.	2½	80,35
Wien	8 Tg.	4	161,30
do.	2 Mon.	4	160,95
Petersburg	3 Woch.	5	196,20
do.	3 Mon.	5	195,30
Warschau	8 Tg.	5	196,65

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	162,10
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	196,95

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Submission.

Zur Entgegennahme von Submissions-Offerten auf die Lieferung der zu Deich- und Uferbauten im Deichverbande des grossen Marienburger Werders erforderlichen Steinmaterialien und zwar:

a. am Weichseldeich bei der Barendter Wachbude
200 Cbm. Geschüttsteine, 60 Cbm. Pflastersteine, 50 Cbm. Ziegelgrus,

b. am Nogatdeich b. Wernersdorf
100 Cbm. Steingerölle,

c. am Nogatdeich bei Halbstadt
150 Cbm. Steingerölle

habe ich einen Termin auf **Mittwoch, den 22. Septbr. cr., Nachmittags 3 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt. Die Submissionsbedingungen können bei mir eingesehen werden. Endtermin der Lieferung ist der 20. October cr. (1935

Kl. Lesewitz, 14. Septbr. 1886.

Der Deichhauptmann.
Boenchendorf.

Verlag v. A. W. Kafemann i. Danzig.

Turnspiele und Liederreigen
für Volksschulen.

Nach dem Ministerial-Rescript vom 27. Oktober 1882 zusammengestellt von **J. Weichert**, Königl. Seminarlehrer.
2. vermehrte Auflage.
Steif broschirt, Preis 60 Pfg.

Vorstehende Schrift ist von den Königlichen Regierungen zu Marienwerder und Danzig zur Anschaffung empfohlen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Lohnlisten
für die
Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft

100 Stück . . . . . M. 5,—
50 " . . . . . " 2,50
einzelne Exemplare à . . " 0,10
vorräthig bei
A. W. Kafemann
in Danzig.



Preis Mk. 10.

Dr. Scheibler's
Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrathe Prof. Dr. Burow, verhütet das Stocken der Zähne, verhindert dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde.
Preis pro Fl. M 1.—, ½ Fl. M 0,50.
Allein bereitet in der Fabrik für Bade-Surrogate von W. Neudorff & Co., Königsberg i./Pr.
Jede Flasche von Dr. Scheibler's Mundwasser muss ausser mit dem Namen des Erfinders, Dr. Scheibler, auch mit unserer Firma W. Neudorff & Co. versehen sein. Dasselbe gilt von Dr. Scheibler's Aachener Bädern.
Niederlagen in Danzig bei den Herren Albert Neumann, Gebr. Paetzold, Richd. Lenz, Herm. Lindenberg, Apoth. R. Scheller, Apoth. Herm. Lietzau, Apoth. Carl Seydel, A. Heintze's Apotheke, Apoth. G. Hildebrand, Apoth. O. Michelsen, F. Reutener, Adolph Rohleder, Richd. Zschäntscher. (7013

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Giesserei.

Lager von Hähnen, Ventilen, Kessel-Armaturen. (6855

J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Gold u. Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22
(6854

Frauengasse Nr. 5, 3 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

M. Kranki.

Gustav Boss,
Sobbowitz,

empfiehlt Rübenforken, Rübenheber, Rübenhack- und Putzmesser, Kochplatten, Ringe, Roststäbe und sämmtliche Eisenguß- und Kurzwaaren, Kartoffel-Dämpfer in Kupfer und Eisen, stets zur Ansicht; Dampf-Wasserleitungen in Kupfer, Eisen, Blei und Zink, sowie Aufstellung von Abessinier-Brunnen zu auffallend billigen Preisen; ferner sein großes Lager sämmtlicher **Wirthschafts-Gegenstände** zur gef. Beachtung.

Aufkündigung von Pfandbriefen
des
Danziger Hypotheken-Vereins.

Folgende heute **ausgelooste** Pfandbriefe a 5 %: Litt. A a **3000 M.** Nr. 1146, 1661, 1763, 1840, 1958, 2314, 2324, 2378, 2408, 2415, 2421, 2653, 2748, 2921.
Litt. B. a **1500 M.** Nr. 1039, 2529, 2553, 2585, 2632, 2670, 2731, 2885, 3063, 4383, 4430, 4480, 4609, 4787, 5130.
Litt. C. a **300 M.** Nr. 4, 28, 287, 430, 476, 568, 630, 678, 745, 765, 909, 2820, 2869, 3429, 4229, 4434, 4619, 4636, 4648, 4716, 4732, 4761, 4807, 4886, 4910, 4978, 4982, 4991, 4995.
a 4½ % Litt. G. a **800 M.** Nr. 35, 67, 111, 135, 177, 226, 345, 484, 577, 886, 917, 978.
Litt. H. a **2000 M.** Nr. 567.
a 4 % Litt. D. a **200 M.** Nr. 22, 93.
Litt. E. a **600 M.** Nr. 27, 50.
Litt. F. a **1000 M.** Nr. 36, 130

werden ihren Inhabern hiermit zum 1. Januar 1887 gekündigt, mit der Aufforderung am 2. Januar 1887 entweder **hier bei uns** (Melzergasse 3 in den Nachmittagsstunden von 3—4 Uhr) **oder hier** bei der Danziger Privat-Actienbank und bei Herren **Baum & Liepmann** und bei Herren **Meyer und Gelhorn** (Langenmarkt 40) **oder in Berlin** bei der Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft (Mauerstraße 66) **oder zu Königsberg** in Pr. bei Herrn **Friedrich Laubmeyer** oder bei **M. Hirschfeld** in Marienwerder deren Nominalbetrag baar in Empfang zu nehmen.

Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den dazu gehörigen nach dem 31. Dezember fällig werdenden Coupons nebst Talons im **coursfähigen** Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Werden die vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe am besagten Verfalltage nicht eingeliefert, so **hört ihre weitere Verzinsung** mit dem 1. Januar 1887 auf und wird in Betreff ihrer Valuta und event. wegen ihrer gerichtlichen Amortisation nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.

Restanten von früheren Loosungen:
Litt. C a 300 M. Nr. 874, 2616, 4159, 4779.
Litt. B a 1500 M. Nr. 2817, 3223.
Litt. G. a 800 M. Nr. 473.
Litt. D. a 200 M. Nr. 42.

Danzig, den 15. September 1886. (1913

Die Direction.
C. Roepell.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia,, in Erfurt

— gegründet 1853 mit einem Grundcapital von neun Millionen Mark — gewährt:

I. **Kapital-Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.**

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 Proc. erhält der Versicherte beispielsweise für das 10. 20. 30. 40ste Versicherungsjahr
30 60 90 120 Proc.
der Jahresprämie als Dividende.

II. **Capital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen Wittwenpensions- und Rentenversicherungen.**

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme**, oder einer diesem Betrage entsprechenden **Rente**, oder einer **Kurquote**.

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Für Versicherung gegen **Reise-Unfälle** beträgt die **gewöhnliche Prämie** für 1000 M. Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres **1 M.** Versicherungen auf kürzere Dauer sind entsprechend billiger. **Bei Verzicht** auf die **halbe** Kurquote tritt eine Prämien-Ermäßigung von **20 Proc.** und bei Verzicht auf die **ganze** Kurquote eine solche von **40 Procent** ein. An Nebenkosten sind 50 ₰ zu bezahlen.

Versicherungen können bis zur Höhe von 100 000 M. genommen werden. Für **Erweiterung** in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der **Direction in Erfurt**, sowie bei sämmtlichen Vertretern der **Gesellschaft** zu haben, in Danzig beim Haupt-Agenten Herrn **Paul Kuckein**, Jopengasse 26 I. **Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.**

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen **kostenfrei**.

*) Beim Vertreter Herrn **Biber & Henkler**, Brodbänkengasse 13,
Paul Kuckein, Jopengasse 26 I.,
Wilh. Wehl, Frauengasse 6
R. Bielefeldt, Vorstädtischen Graben und Fleischergassen-Ecke. (7427

Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung am 22. und 23. November
im Ziehungssaale der Königl. Preußischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und bestehen in:
150 000 M., 75 000 M., 30 000 M., 20 000 M., 5 Gew. à 10 000 M., 10 Gew. à 5000 M., 50 Gew. à 1000 M., 500 Gew. à 100 M., 3000 Gew. à 50 M.

Loose à 5,50 Mk. } in der Expedition der Danziger Zeitung.

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Depôts in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken. — Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest.

Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.
Durch **Liebig, Bunsen** und **Fresenius** analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten:
„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht."
München, Juli 1870. J. v. Liebig

Moleschott's Gutachten:
„Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das Hunyadi János-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, zuverlässiger, gemessener Wirkung erforderlich ist."
Rom, 19. Mai 1884. Jac. Moleschott

Man wolle ausdrücklich »Saxlehner's Bitterwasser« in den Depôts verlangen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.

Eingetragene Schutzmarke Dr. K

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nähr-Stoffe vom besten Ochsenfleische in **höchster Concentration**, u. zwar in peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu benöthigen, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behufs Geschmacks-Verbesserung aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleischextract und ausserdem einen wirklichen **Nährwerth**.

Bei gestörter oder erschwerter Verdauung, Blutarmuth, anstrengender Arbeit, längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. **Nur das Fleisch-Pepton von Dr. Kochs** erhielt auf der Antwerpener Weltausstellung das **Ehren-Diplom,**
„weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten".

Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- und Kolonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 u. 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 30 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

William Pearson & Co. Hamburg General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

C. H. BURK, STUTTGART. — Schutz-Marke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.— M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Beschreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. C. H. Burk

Detail-Verkauf nur in Apotheken.

Vorräthig in Danzig in der Apotheke von **E. Kornstaedt.** (7343

Die
Wagen-Fabrik
von
C. F. Roell, Danzig,
Fleischergasse No. 7,
Lieferant der Kaiserl. Post seit 1854,

empfiehlt **Luxus-Wagen** aller Art, fertigt, unter Garantie, **Geschäfts- und Lastwagen, Feuerwehrwagen, Straßensprengwagen, Pferdebahnwagen, Krankenwagen.**
Wagentheile, Reparaturen, feinste Lackirungen.

Staatsmedaille.



Staatsmedaille.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Richd. Dühren & Co.,** Danzig, Herren **Wenzel & Mühle,** Danzig. (7805

A. Eppner & Co.,
Uhrenfabrikanten in Silberberg i. Schl.,
Hofuhrmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs



und Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen
empfehlen d. Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedener Art, insbesondere v.

Taschenuhren

in den einfachsten bis zu den werthvollsten Sorten und bietet für die Reellität die Anbringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Gewähr.

Alleiniges Lager derselben im Bereiche der **Provinz Westpreußen** halten die Herren (7804

J. Nordt & Sohn,
Uhren-Handlung in Danzig,
Wollwebergasse Nr. 18.



Deutscher Liqueur
„Benedictine"
aus der Destillerie des Fabrikanten
Friedrich Sohn

Gegründet 1842.
Waldenburg in Schles.
Gesundheitsfördernder Liqueur von feinsten Kräutern.

Man achte gefälligst darauf, dass sich auf jeder Flasche die Schutzmarke und das viereckige Etiquett mit dem Facsimile des Fabrikanten befinden.

Dieser vorzügliche **Deutsche Liqueur „Benedictine"** aus den edelsten, gesundheitsfördernden, den gesammten Organismus kräftigenden und seine Functionen mild anregenden und erleichternden Kräutern und Pflanzen hergestellt, ist — wie die jeder Flasche beigefügten Atteste ergeben — von Fach-Autoritäten und zwar den vereideten gerichtlichen Chemikern **Herrn Dr. C. Bischoff** und **Herrn Dr. Hans Brackebusch** in Berlin analysirt und dahin attestirt worden, dass derselbe im Wesentlichen der Durchschnitts-Zusammensetzung des echten Benedictiner-Liqueurs entspricht und als ein wohlgelungenes Acquivalent desselben zu bezeichnen ist, ferner, dass derselbe der französischen Benedictine sehr nahe steht, so zwar, dass alle längst anerkannten guten Wirkungen der letzteren auch von meinem Fabrikat zu erwarten und dass irgend welche gesundheitsschädlichen Bestandtheile in demselben nicht nachzuweisen sind. Berücksichtigt man nun noch den Schlusssatz des zweiten Attestes, lautend: „Ich füge hinzu, dass in einer 12jährigen Praxis als vereideter Chemiker und Spezialist in Nahrungs- und Genussmitteln ich ein Urtheil wie das vorstehende, betreffend Deutsche Benedictine, nicht abgeben konnte," so ist hiermit wohl constatirt, dass mein Deutscher Liqueur Benedictine das beste und wohlgelungenste diesfällige Fabrikat ist, welches bis jetzt in Deutschland hergestellt wurde und somit wohlgeeignet ist, den weit kostspieligeren französischen Benedictiner vollständig zu ersetzen. Dieser vorzügliche

Deutsche Liqueur „Benedictine"

ist in allen grösseren Delicatess- und Droguen-Handlungen, so wie in sämmtlichen Niederlagen erhältlich, auch direct vom Fabrikanten zu beziehen:

die ¹/₁-Liter-Flasche 4 Mark 50 Pfg.
" ¹/₂- " 2 " 25 "
" ¹/₄- " 1 " 25 "

inclusive Verpackung gegen Nachnahme.

Wiederverkäufern besondere Vortheile nach Vereinbarung.

Niederlagen werden, wo solche noch nicht bestehen, bereitwilligst errichtet und wird diesfälligen Bewerbungen gern entgegen gesehen.

1885 Welt-Ausstellung Antwerpen: Goldene Medaille und Ehren-Diplom.

Kemmerich's Fleisch-Extract

zur Verbesserung von **Suppen, Saucen, Gemüsen;**
cond. Fleisch-Bouillon
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen **Fleischbrühe** ohne jeden weiteren Zusatz;
Fleisch-Pepton, wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares **Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.**

Man verlange nur echte **Kemmerich**'sche Fleisch-Präparate!

Engros-Lager bei den Correspondenten der Compagnie Kemmerich:
Brückner, Lampe & Co., Berlin C., Neue Grünstr 11.
Hauptdepot für Danzig und Umgegend bei den Herren **Philipp & Steltzer,** Danzig, Milchkannengasse 23.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl v. **schwarzen, weissen farbigen** Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen die Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz in Crefeld.**
Muster franco.

Das Haus

Hundegasse 66, durchgehend nach der Dienergasse, mit Stallung, steht zum Verkauf. Näh. daselbst im Comtoir.

Ein Grundstück mit Garten und 2 Morgen Ackerland, in einer hiesigen Vorstadt belegen, ist gegen eine ländl. Besitzung nicht unter 3 Hufen culm. zu vertauschen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen u. 1927 in der Expedition dieser Zeitung nied.

Ein Musikaliengeschäft mit Notenleihanstalt und Pianofortehandl. ist in einer mittleren Stadt der östl. Provinz billig zu verkaufen. Für eine alleinstehende Dame eine passende und rentable Acquisition. Zur Uebernahme sind 4—5 Mille M. erforderlich. Off. unter 1885 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist ein altes, sich gut rentirendes Schank- und Materialien-Geschäft auf der Altstadt, dicht an der Kaserne, zu verkaufen.
Offerten unter 1447 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein grosses starkes Pferd

(Rappe), ist billig zu verkaufen.
Näheres Altst. Graben 93, 1 Tr. rechts.

Ein gut erhaltenes Billard

nebst Zubehör, ist umständehalber billig zu verkaufen.
Gef. Adressen unter 1933 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein neuer eleganter Jagdwagen steht billig zum Verkauf (1695
Stadtgebiet Nr. 142.

Lehrlingsstelle gesucht

mit **Remuneration** im größeren Comtoir.
Gef. Offerten unter Nr. 1923 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einstrebs. kräftiger Landwirthschafts-Eleve, 1 J. beim Fach, wünscht v. 1. Octbr. anderweit unentgeltl. Unterkomm., da Gut verk. Off. u. 1921 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Empfehle Landwirthinnen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Hofmeist., Gärtner, Diener, Kutscher, Knechte.
C. Zebrowski, Hl. Geistgasse 102.

Noch einige perfecte Köchinnen, ges. Landammen empfiehlt (1970
Pardehke, Goldschmiedegasse 11.

Ein junger Mann, Materialist, der seine Lehrzeit beendet und in demselben Geschäft noch thätig ist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. November cr. oder später anderes Engagement.
Offerten unter Nr. 1973 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Frl. Kindergärtn. 1. Kl., musik., auch einige J. als Elementarlehr. mit Erfolg thätig gew., in innerer u. äußerer Wirthsch. erfahren und in f. Handarb., Maschinennähen geübt, s. z. Oct. o. sp. andere Stelle u. w. e. d. **E. Funk,** Kinderg.-Vorst. Töpferg. 14.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der mit guten Schulkenntnissen versehen, wünscht am erst. Octbr. d. J. in ein Colonialw.-Engros- oder Detail-Geschäft als Lehrling einzutreten. Gef Off. u 1952 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Schüler f. g. Pension in einer geb. Familie, mit Beaufsichtig. d. Schularb. v. e. Lehrerin Auf Wunsch a. Klavierunterricht. Poggenpfuhl 7 I.

In der Nähe der Börse ist e. helle, schöne **Comtoirstube** zu vermieth. Off. u. 1938 an d. Exped. d. Ztg.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.